MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1906

260 (7.6.1906) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-420528

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . 25 „ Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Eigene Redaktions-Bureaus:
Berlin: Dr. Paul Harms, W. 50, Würzburgerstraße 15. Telefon: Berlin-Charlottenburg Nr. 3987.
Karlsruhe: Georg Christmann, Helmholtzstraße 13. Telefon: Nr. 1907.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341
Redaktion 377
Expedition 218

Nr. 260. Donnerstag, 7. Juni 1906. (Abendblatt.)

Interessensphären.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Hs. Berlin, 6. Juni.

Trotz aller Bemühungen des „englisch-deutschen Freundschaftskomitees" kann John Bull sich nicht darüber beruhigen, daß Deutschland auch noch da ist. Sein Allerweltsaufpasser Reuter flüstert ihm unverdrossen von Absichten zu, die Deutschland bald da bald dort auf irgend ein Fleckchen dieser alten Erde haben soll, das — John Bull trotz seines gesegneten Appetites bisher zu verspeisen noch keine Gelegenheit fand. Die neueste Alarmnachricht telegraphiert Reuter aus Konstantinopel; darnach soll Deutschland allerlei Pläne in Persien beharrlich verfolgen, und das soll „auf Bemühungen deuten, den Plan der Bagdadbahn zu verwirklichen". Darauf wäre eigentlich nur zu erwidern, daß Persien annoch ein selbständiges Land sei, und daß es also niemand etwas angehe, wenn Deutschland dort finanzielle oder kulturelle Aufgaben, wie Bahnbauten oder Hafenanlagen, verfolgen sollte. Eine solche Erklärung, die von der deutschen Regierung ja sicher nicht abgegeben wird, dazu ist man bei uns viel zu höflich — würde John Bull natürlich vollends aus dem Häuschen bringen. Denn den Süden Persiens betrachtet er nun einmal als britische Interessensphäre; den Rest wäre er bereit an Rußland auszuliefern, damit er nur um Gotteswillen nicht unter deutschen Einfluß komme.

In dieser englischen Ueberempfindlichkeit prägt sich der ganze Unsinn aus, wozu die Theorie von den Interessensphären auszuarten droht. Wir haben die Ausbildung dieses Systems der papiernen Aufteilung ganzer Erdteile ja wacker mitgemacht, besonders in Afrika, weil wir damit dem Völkerfrieden einen Dienst zu leisten glaubten. Zunächst war das ja auch der Fall. Indem wir in Afrika Riesengebiete an Frankreich überließen, die dies kinderarme Land nie wird kolonisieren können, erkauften wir uns den friedlichen Besitz einiger bescheidener Eckchen afrikanischen Bodens. Auch mit England verständigten wir uns, und das Abstecken von Interessensphären ward langsam Mode. Rußland und Oesterreich teilten sich in die Balkanhalbinsel, Deutschland, England und Amerika teilten sich in die noch freien Südsee-Inseln, und alle Mächte grenzten sich, nach mehr oder minder förmlicher oder stillschweigender Uebereinkunft, ihre Interessensphären in Ostasien ab. Und die Monroe-Doktrin, die Amerika für die Amerikaner reklamiert, bedeutet nichts anderes, als daß die Vereinigten Staaten das amerikanische Festland als ihre Interessensphäre betrachten. Damit war die Welt auf dem Papiere so ziemlich aufgeteilt, und ein in der Beschränkung nützliches und wohltätiges Prinzip gründlich ad absurdum geführt. Indem die Politik der Interessensphären durch ihre papiernen Grenzen lebenskräftigen Völkern Luft und Licht benahm und beides verschwenderisch an die verteilte, die bereits Ueberfluß daran haben, schlug sie aus einem Mittel zur Erhaltung des Friedens um in eine ständige latente Kriegsgefahr. Das erste Loch in das papierne System rissen japanische Torpedos und Kanonen; in Rußland, das sich an mandschurischem Besitz übergessen hatte, redet man heute von andern Dingen als Interessensphären. Uns trat das papierne Gespenst noch einmal recht unbequem in Marokko in den Weg und wir kapitulierten. Eine Politik wie die deutsche, die aller Welt Freundschaft sucht und alle Welt durch ihre Seitensprünge beunruhigt, ist überhaupt wenig dazu angetan, die zur Plage gewordene Wohltat der Interessensphären bewußt und energisch bei Seite zu schieben. Das kann aber die Erkenntnis nicht aufhalten, daß in dieser diplomatischen Knifftologie, womit die bewohnte Erde als aufgeteilt behandelt wird, der wahre Keim auch zu allen deutsch-englischen Spannungen und Reibungen liegt. Die Diplomaten haben die Welt vorzeitig enger gemacht, als sie in Wahrheit ist; aber durch solche papiernen Fesseln ist ein gesundes Volk noch nie in seiner gesunden Entwicklung dauernd aufgehalten worden, selbst wenn seine eignen Diplomaten vor diesen Fesseln die höchste Hochachtung empfanden. Lebensinteressen schreiten schließlich auch über die Grenzen der Interessensphären hinweg, und die Bagdadbahn wird hoffentlich doch gebaut, mag es John Bull lieb oder leid sein.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 7. Juni 1906.

Das unsinnige Gerücht von dem Rücktritt des Staatssekretärs Graf Posadowsky

hat an keiner Stelle Glauben gefunden, vielmehr gab diese Tartaren-Nachricht Anlaß, den Verdiensten und der unermüdlichen Tätigkeit des Staatssekretärs die unumwundenste Anerkennung zu zollen. Das geschah selbst von seiten des sozialdemokratischen Hauptorgans, von dem „Vorwärts", der u. a. schrieb: „Graf Posadowsky ist vor allem die größte, wenn nicht die einzige wirkliche Arbeitskraft der gegenwärtigen Reichsregierung." — Ein bekanntes sächsisches sozialdemokratisches Blatt dagegen pöbelt nach Mehringschem Vorbild und Muster den Staatssekretär anläßlich der Tagung über die „Lungenheilstätten" in unerhörter Weise an. — Graf Posadowsky hat gerade auch auf dem Gebiete der Bekämpfung der Lungentuberkulose die wertvollsten Anregungen gegeben, und seiner Initiative ist es zu danken, daß Deutschland weitverzweigte Organisationen ins Leben rief, um jene Volkskrankheit nachdrücklich und mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu bekämpfen.

Ein bemerkenswertes Geständnis.

Die Zentrumspresse kann sich immer noch nicht darüber beruhigen, daß die Verantwortung für die Ablehnung des Reichskolonialamtes so unweigerlich am Zentrum hängen bleibt. Daß das eigentlich ganz anders hätte kommen sollen, darüber entschlüpft der „Germania", im 6. oder 7. Leitartikel, den sie dieser Angelegenheit bereits widmet, ein bemerkenswertes Geständnis. „Eine ganze Anzahl von Zentrumsabgeordneten — so versichert das Blatt — haben weder den Chef der Reichskanzlei noch den Stellvertreter des Reichskanzlers darüber im unklaren gelassen, daß nach ihrer Ansicht sich keine Mehrheit für das Reichskolonialamt ergeben werde, wenn nicht die Freunde desselben auf dem Platze seien!" Das heißt, die Herren vom Zentrum haben in beständiger Sorge darüber geschwebt, daß die tatsächlich vorhandene Mehrheit für das Kolonialamt nicht am Platze sein möchte, und sie haben auf dem Umweg über die Herren von Loebell und Graf Posadowsky dahin zu wirken versucht, eine Mehrheit für die Regierungsforderung ins Haus zu bringen. So machten die Herrschaften heimlich die Einpeitscher für das Kolonialamt, während sie ihren Wählern gegenüber die Ablehnung mit „sachlichen" Gründen zu vertreten, sich den Anschein geben. Einen schönern Beitrag zur Partei-Moral mit doppeltem Boden hätte die „Germania" nicht liefern können.

Die Finanzen des Reichs und der deutschen Bundesstaaten.

Das Kaiserliche Statistische Amt veröffentlicht eine Darstellung der Finanzen des Reichs und der deutschen Bundesstaaten. In ihr werden behandelt die Ausgaben, Einnahmen, wichtigere Bestandteile des Staatsvermögens sowie die Schulden. Die Nachweise beziehen sich durchweg für die Voranschläge auf das Jahr 1905, für die Staatsrechnungen auf das Jahr 1903.

Insgesamt betragen nach den Voranschlägen der Bundesstaaten von 1905 die Staatsausgaben: 4434 Millionen Mark (darunter 142 Millionen Mark außerordentliche), für Reich und Bundesstaaten 6800 Millionen Mark (darunter 408 Millionen Mark außerordentliche).

Die Staatseinnahmen belaufen sich bei den Bundesstaaten auf 4419 Millionen Mark, bei Reich und Bundesstaaten auf 6785 Millionen Mark; davon sind außerordentliche Einnahmen (aus vorhandenen Beständen, Anleihen und sonstigen Staatsfonds) 137 bezw. 402 Millionen Mark.

Unter den ordentlichen Ausgaben und Einnahmen der Bundesstaaten stehen die Erwerbseinkünfte mit 2062 Millionen Mark Ausgaben und 2915 Millionen Mark Einnahmen an erster Stelle. Der Hauptanteil hiervon entfällt auf die Staatseisenbahnen mit 1472 bezw. 2116 Millionen Mark in Ausgabe und Einnahme. Der Rest verteilt sich auf Domänen, Forsten, Bergwerke, Post- Telegraph, Staatsdampfschiffahrt und sonstige Betriebe.

Die nächstwichtigste Einnahmequelle bilden die Steuern. An direkten Steuern erheben die Bundesstaaten 471 Millionen Mark, an Aufwand- und Verkehrssteuern 177 Millionen Mark. Das Reich nimmt an indirekten Steuern 496 Millionen Mark, außerdem an Zöllen 588 Millionen Mark ein.

Zahlenmäßige Nachweise über das Staatsvermögen der einzelnen Bundesstaaten konnten nur in Beschränkung auf wichtige Bestandteile erbracht werden. Neben Ueberschüssen früherer Rechnungsjahre, verfügbaren Staatskapitalvermögen usw. besitzen die Bundesstaaten an Domänen ein Areal von 707 885 ha, an Forsten 4 951 585 ha. Die Staatseisenbahnen haben eine Länge von 49 459 Kilometer und ein Anlagekapital von 12 963 Millionen Mark.

Die fundierten Staatsschulden beziffern sich zu Beginn des Rechnungsjahres 1905 für die Bundesstaaten auf 12 181, für das Reich auf 3024 Millionen Mark, die schwebenden Schulden betrugen insgesamt 244 Millionen Mark; sie entfallen in der Hauptsache auf das Reich (180 Millionen Mark) und Hamburg (49 Millionen Mark).

In Fez nach der Konferenz.

Ein trübes Bild von der Hauptstadt Marokkos, das jetzt wieder in die Vergessenheit zurückzusinken und durch Unglück und Mißwirtschaft in eine immer traurigere Lage zu kommen scheint, entwirft ein Mitarbeiter der „Times", der Fez seit langem genau kennt und es jetzt nach einer Abwesenheit von drei Jahren wieder gesehen hat. Aeußerlich hat sich nicht viel an der merkwürdigen alten Stadt verändert. Dieselben zerfallenen Mauern umgeben die Stadt; ebenso wie früher liegen die Leichname von Kamelen, Maultieren und Pferden außerhalb der Tore verstreut; einige neue Häuser hier und da, die kaum einen Ersatz für die inzwischen verfallenen bilden. Der große, halb hinter zerbröckelnden Zinnen verborgene Palast, das erste, was der Reisende bei seiner Ankunft von Fez sieht, scheint derselbe zu sein, und doch finden sich hier einige Aenderungen. Der Sultan hat auf Teile des Gebäudes ein neues Stockwerk aufsetzen und andere Teile dafür verfallen lassen. Von dem Dach des schönen oberen Zimmers, das vor drei Jahren als Billardzimmer diente, fällt ein prächtiger grüner Ziegel nach dem andern herab. Und die geschnitzten und bemalten Holzdecken, die der Vater des Sultans mit soviel Liebe errichtet hat, sind in Folge des hereinströmenden Regens nicht mehr auszubessern. Wenn man dann durch die Bab Segma über den großen Platz des Löwentores unter die zerbröckelnden Mauern von Bu Juloud in die enge Straßen der Stadt gelangt, fällt einem auf, daß die Menge ganz apathisch ist und kaum der Karawane nachblickt, wie sie vor drei Jahren getan hätte. Es fehlt an Energie, Bewegung, Leben und Ausdruck, auf dem Gesicht der Bewohner sieht man einen Blick von Sorge und Kummer. Es herrscht eine Hungersnot. Einige Vezire und Beamte haben sich die schlechte Ernte des vorigen Jahres zunutze gemacht und den Weizen aufgekauft, ehe er in die Stadt kam. Jetzt verkaufen sie ihn mit hohem Nutzen und ebenso bestimmen sie die Fleischpreise, so daß sie abwechselnd die Armen und die Schlächter berauben. Alles, was zum Leben gehört, geht durch ihre Hände, und selbst die Holzkohlen haben sie aufgekauft und bestimmen die Preise dafür.

Die Karawanen, die zur Speisung der Hungrigen Getreide von der Küste bringen sollten, müssen Marmor für die Paläste der Vezire bringen, die von dem Ertrag der ausländischen Anleihen und der Hungersnot gebaut werden. Die hungernden und in Lumpen gekleideten Soldaten, die, wenn sie überhaupt bezahlt werden, nur soviel erhalten, daß sie täglich ein kleines halbes Brot dafür bekommen, lungern in den Straßen umher. Aber man sieht nur wenige, da die meisten zum Prätendenten übergegangen sind, der wenigstens seine Leute ernährt, oder auch ihre Gewehre an den nächsten Händler verkauft haben und nun unter den Stämmen Aufruhr predigen. Die Zurückgebliebenen würden auch den Staub von ihren Schuhen schütteln, wenn sie nur welche hätten und es ihnen an Kraft zum Gehen fehlte. Auf den Straßen begegnet man hungernden und verhungerten Leuten, bei deren Anblick den Reisenden eine Nährung überkommt. Eine Zeit lang schien ihnen Hilfe durch öffentliche Sammlungen zu teil zu werden; aber die Gelder verschwanden — es heißt, in den Ziegeln und dem Mörtel der Paläste — und nach dem Schluß der Algeciras-Konferenz hörte der Maghzen auch auf, für die Armen zu sorgen. Heute drücken sich die langen Reihen der Hungernden dicht an die Häuser der engen Straßen, um die mit Marmor und Mosaiken für die Paläste der Günstlinge beladenen Kamele, Maultiere und Esel vorbeizulassen. Vor drei Jahren ertrugen die Leute ihre Leiden und trösteten sich nur mit dem Ausdruck: „Unser Herr, der Sultan weiß es nicht." Jetzt aber hat die Hungersnot sie etwas ermutigt und sie sagen: „Unser Herr, der Sultan kümmert sich nicht darum." In den Landbezirken gehen sie noch etwas weiter und sagen: „Es gibt keinen Sultan." Dabei wandert der gutmütige, von den besten Absichten beseelte Mulai Abdul Aziz in seinem weiten Palast von Hof zu Hof, von Garten zu Garten, erteilt Befehle, die nie ausgeführt werden, wie er selbst auch weiß, hat einen blinden Glauben an Gott und hegt ein verstecktes Mißtrauen gegen Europa. Auch er hat seine Tatkraft verloren, was vielleicht nicht seine Schuld ist, denn als er wirklich etwas zu tun versuchte, waren die Umstände gegen ihn. Zu viel Gutmütigkeit und zu wenig Entschlossenheit waren die Ursache seines Mißerfolges. Er sieht niemand, er geht nirgendwohin, denn bei seiner Natur muß er die Schmach seiner Lage und die Erniedrigung seines Landes erkennen.

Der Palast ähnelt einem von Geistern besuchten Traumschloß. Und doch scheint er sich doch mehr zur Residenz eines maurischen Sultans zu eignen, als vor drei Jahren, als die Höfe mit nutzlosen, europäischen Waren, leeren und vollen Kisten und mit Stroh bedeckt waren. Auch die Szene in dem großen, von Säulen und Bogengängen umgebenen Hof ist verändert, wo der Maghzen täglich Hof hält. Dort sitzen die Vezire und verhandeln schläfrig über die Geschäftslage, d. h., sie schieben auf morgen und später auf, was heute gemacht werden müßte. Kein Leben herrscht mehr in diesem Hofe. Wo sind die Soldaten, die, so liederlich sie waren, die Szene farbig belebten? Wo sind die Gouverneure, die Kaids und ihre Gefolge? Wo die Hofbeamten in ihren weißen Gewändern mit dem roten Fez, und wo vor allem der kleine bewegliche El Menebhi mit dem schnellen Schritt und den energischen Bewegungen, dessen lebhafter Blick alles zusammenhielt? Wie Schatten sind sie dahin, und nur eine Hand voll Unfähiger ist geblieben, die das Land ganz falsch leiten. Darum ist es nur natürlich, wenn die Bevölkerung Marokkos sagt: „Wir haben keinen Sultan." Wenn sie den scherifischen Befehlen nicht gehorcht und sie verhöhnt, wenn der Prätendent und Raisuli und so viele andere im Lande aufgestanden sind. Es ist ein Wunder, daß die ganze Bevölkerung sich nicht einmütig empört hat; aber sie bezahlen keine Steuern und erkennen keine Regierung mehr an, während die Stadtbewohner durch die jahrelange Erpressung gebrochen sind. Und Mulai Abdul Azizi, der so viel davon weiß, daß er nicht mehr wissen will, spricht noch immer davon, was er für sein Volk tun will und wandert ziellos in seinem weiten Palast umher. Seine Vezire durchkreuzen seine guten Absichten und das Volk hungert weiter; aber alle sagen in ihrem unerschütterlichen Glauben: „Es stehet geschrieben."

MARCHIVUM

Deutsches Reich.

* Eisenach, 6. Juni. (Die Werrakanalisierungs-Konferenz) beschloß die Bildung eines Geschäftsausschusses zur Ausarbeitung eines Entwurfs. Wenn die Interessenten die Zinsgarantien übernehmen, stellt Preußen die Gewährung der Baukosten in Aussicht.

* Berlin, 6. Juni. (Zur Reichstagsersatzwahl in Kinteln-Hofgeismar) stellt die „Freie Deutsche Presse" fest, daß der Rechtsanwalt Röhrig der Kandidat sämtlicher Freisinnigen sei. — Der Termin der Ersatzwahl ist, wie die „Nat.-lib. Korr." hört, auf den 10. Juli festgesetzt.

— (Der Bundesrat) hat in seiner Sitzung vom 30. Mai auf Grund der in § 4 des Gesetzes betreffend die Wertbestimmung der Einfuhrscheine im Zollverkehr vom 12. Februar 1906 ihm erteilten Ermächtigung beschlossen, die Vorschriften dieses Gesetzes vom 1. Juli ab außer Kraft zu setzen. Danach werden von diesem Zeitpunkte ab bei der Ausfuhr von Weizen, Roggen, Spelz, Hafer, Buchweizen und Speisebohnen der Wertbestimmung der zu erteilenden Einfuhrscheine die vollen seit dem 1. März geltenden vertragsmäßigen Zollsätze zu Grunde gelegt werden, ohne daß es hierzu der Vorlegung der sogenannten Gutscheine bedarf.

— (Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.) Ein Telegramm aus Windhuk meldet: Am 24. Mai bei Tsamab gefallen: Leutnant Karl Fürbringer, Unteroffizier Wilhelm Schwarz, Unteroffizier Wilhelm Thelen, Gefreiter Ernst Schnalle, Reiter Julius Heber, Reiter Oskar Krause, Reiter Fritz Prochnow. Im Mai im Gefecht westlich Springpütz gefallen: Reiter Clemens Seufert. Verwundet: Gefreiter Wilhelm Jaafe, leichten Fleischschuß am rechten Oberschenkel.

* Breslau, 6. Juni. (Der Allgemeine deutsche Schulverein) feierte heute in der Aula der Universität im Beisein der Spitzen der Behörden, zahlreicher Professoren und vieler Delegierten aus Deutschland und Oesterreich das Fest seines 25jährigen Bestehens aufs glänzendste. Als Jubiläumsspende wurden verteilt: 22 000 Mk. für eine Schulgründung in Böhmen, 18 000 M. für eine solche in Mähren, 5000 M. für einen ungenannten Zweck.

* Sigmaringen, 6. Juni. (Der rumänische Thronfolger Prinz Ferdinand) ist heute zum Jahrestag des Todes seines Vaters hier eingetroffen.

Ausland.

* Oesterreich-Ungarn. (Kaiser Wilhelm) verlieh eine Anzahl Orden, darunter das Großkreuz des Roten Adlerordens dem Feldzeugmeister Freiherrn v. Steininger und dem Feldzeugmeister Fiebler.

— (Das ungarische Abgeordnetenhaus) nahm ein Ermächtigungsgesetz an, kraft dessen die Regierung die Handelsverträge mit Deutschland, Italien, Belgien, Rußland und der Schweiz mit Rückwirkung bis zum März 1906 auf dem Verordnungswege in Kraft setzt. Die Regierung wird ferner ermächtigt, provisorische Verfügungen betr. den Handelsverkehr mit Serbien, Bulgarien und Montenegro zu treffen.

* Frankreich. (Die französische Kammer) begann die Wahlprüfungen und erklärte gestern nahezu 500 Wahlen für gültig. Das Haus setzt heute die Wahlprüfungen fort.

* Japan. (Die japanische Regierung) beabsichtigt, die von ihr in der Mandschurei erworbenen Eisenbahnen in ein Unternehmen umzuwandeln, das in den gemeinsamen Besitz der Regierung und einer Gruppe von Finanzleuten übergehen soll, unter Aufbringung eines Kapitals von 15 Millionen Yen, das zu gleichen Teilen von den Vertragschließenden aufzubringen ist.

Badische Politik.

↗ Karlsruhe, 6. Juni. (Von unserem Karlsruher Bureau.) Aus dem von Abg. Wilckens erstatteten Kommissionsbericht über das Eisenbahnbudget ist weiterhin zu entnehmen: Nach dem vorliegenden Budget ist eine Vermehrung der Zahl der etatmäßigen Stellen um zusammen 399 vorgesehen. Die zweiten Beamtenstellen bei der Eisenbahnhauptwerkstätte und bei der Betriebs-Inspektion Mannheim sollen künftighin mit Beamten nach D 1 besetzt werden. Die Stellen der Regierungsbaumeister sollen um 10 und zwar die des bahnbautechnischen Dienstes um 7, des maschinentechnischen um 2 und des hochbautechnischen Dienstes um 1 vermehrt werden. Die Regierungsbaumeisterstelle bei der Eisenbahnhauptwerkstätte soll in eine Zentralinspektorstelle umgewandelt werden, so daß die Regierungsbaumeisterstellen sich tatsächlich nur um 9 vermehren. Die Zahl der Güterexpeditoren (G 3) soll von 31 auf 32, also nur um 1, vermehrt werden, obwohl für Freiburg, Basel und Durlach 5 weitere Stellen (je 2 für Freiburg und Basel und 1 für Durlach) erforderlich sind. Es hängt dies damit zusammen, daß in Jagstfeld, Mühlacker, Mengen und Sigmaringen je ein Güterexpeditor verfügbar wurde, weil dort die Besorgung des badischen Güterabfertigungsdienstes an die württembergische Eisenbahnverwaltung übergegangen ist. Nach H 8 werden in vorliegendem Budget 179 Beamter angefordert, nämlich 4 Zugsrevisoren, 140 (bisher 130) Zugmeister und 35 Oberschaffner mit den Bezügen der Zugmeister. In der Begründung auf Seite 9 des Budgets ist bemerkt, daß, da von den Anwärtern für Oberschaffnerstellen ebenfalls die Ablegung der Zugmeisterprüfung gefordert werde, das Vorrücken der Oberschaffner, die diese Prüfung abgelegt, verbessert werden solle. Es wurden daher hier 10 Stellen angefordert, statt unter K 1 (Oberschaffner). Die Kommission sah sich angesichts dieser Ausführungen veranlaßt, bei der Großh. Regierung anzufragen, ob etwa die Oberschaffner-Prüfung abgeschafft und für die Folge nur noch die Zugmeister-Prüfung beibehalten werden solle. Die Großh. Regierung hat daraufhin erklärt, daß in den bestehenden Verhältnissen eine Aenderung nicht eintreten soll. Die Zahl der Schaffner (K 8) soll von 350 auf 400 vermehrt werden. Die Kommission hat anläßlich dieser Anforderung die Frage mit der Großh. Regierung erörtert, ob nicht bei uns die Zahl der Zugsschaffner zu groß und diejenige der Bahnsteigschaffner zu gering sei, nachdem von verschiedenen Kommissionsmitgliedern Behauptungen in dieser Richtung aufgestellt worden waren. Die Antwort der Großh. Regierung, mit der sich die Kommission schließlich zufrieden gab, verneint diese Behauptungen. Im Nachtrag zu § 3 Titel II — Tag- und Akkordlöhne — werden M. 790 000 angefordert, und zwar mit der Begründung, daß die Eisenbahnverwaltung eine durchgreifende Erhöhung der Bezüge der Eisenbahnarbeiter, insbesondere auch im Hinblick auf die derzeitige Höhe der Lebensmittelpreise, für erforderlich halte. In der für die Arbeiter des Betriebs-, Bahnunterhaltungs- und Magazinsdienstes bestehenden Lohnordnung seien deshalb mit Wirkung vom 1. Januar 1906 an die Grundlöhne durchweg um 20 Pfg. hinaufgesetzt und außerdem noch verschiedene Aenderungen vorgenommen worden, die für die Mehrzahl der Arbeiter noch weitere Lohnerhöhungen brächten. In der für die Werkstättearbeiter neu aufgestellten Lohnordnung, die ebenfalls mit Wirkung vom 1. Januar 1906 an in Kraft gesetzt worden sei, seien die Löhne gleichfalls in der entsprechenden Höhe vorgesehen. Die Kommission befürwortet die Bewilligung der im Nachtragsbudget angeforderten Summen. Zu § 4b Titel III — Stellvertretungskosten und Kommandogelder — werden im Zusammenhang mit den beschlossenen Lohnerhöhungen M. 120 000 im Nachtrag angefordert werden. Im Nachtrag zu § 10 Titel IV — Kosten für den bahnärztlichen Dienst und für sonstige ärztliche Untersuchung und Behandlung des Personals einschließlich der Heilmittel — sind M. 30 000 angefordert. Nach den Erläuterungen handelt es sich bei dieser Nachtrags-Forderung darum, daß die Abgabe von Kaffee mit Zucker auf Kosten der Verwaltung bei Kälte oder naßkalter Witterung und bei Hitze an das Personal aller Dienstzweige, das den Unbilden der Witterung ausgesetzt ist, zu einer bleibenden Einrichtung gemacht werden soll. Im Nachtrag zu § 18 Titel V — Unterhaltung und Ergänzung der Ausstattungsgegenstände — werden M. 57 000 angefordert. In der Kommission wurde von einer Seite darauf hingewiesen, daß die Eisenbahnbetriebsverwaltung zum Selbstkostenpreis nur Fettschrot, nicht aber auch bessere Kohlen an das Personal abgebe. Zugleich wurde es von der betr. Seite als wünschenswert bezeichnet, daß ein solches Verfahren zu Gunsten des Personals auch bezügl. der besseren Kohlensorten Platz greife. Die Regierung hat eine Anfrage der Kommission dahin beantwortet, daß nur Ruhrkohlen zum Selbstkostenpreis abgegeben werden. Die Frage der Ausdehnung dieser Vergünstigung auf weitere Kohlensorten wurde schon wiederholt geprüft, jedoch immer mit einem verneinenden Ergebnis. Die Abgabe der Ruhrkohlen erfolgt nur gegen Vorausbezahlung. Die Frage der Zulassung von Teilzahlungen wurde ebenfalls schon wiederholt erwogen; das Ergebnis war aber auch hier ein verneinendes. Die Kommission hat den Wunsch ausgesprochen, daß seitens der Regierung noch einmal geprüft werden möge, ob es sich nicht doch ermöglichen lasse, auch andere Kohlen als Lokomotivkohlen an das Personal zum Selbstkostenpreise abzugeben, und ob die Bezahlung der abgegebenen Kohlen nicht durch Anrechnung auf den Lohn der Arbeiter bewirkt werden könne. (Forts. folgt.)

Allgemeiner Deutscher Lehrertag.

(Von unserm Korrespondenten.)

sh. München, 6. Juni.

Zur Erörterung in der heutigen zweiten und letzten Hauptversammlung stand ausschließlich die Simultan- und Konfessionsschul-Frage.

Hierzu unterbreitete der erste Referent Oberlehrer Gärtner-München der Versammlung folgende Leitsätze. 1. Unter Simultanschulen sind Bildungsanstalten zu verstehen, in denen Kinder aller Konfessionen gemeinsam unterrichtet werden, den Religionsunterricht jedoch nach Konfessionen getrennt erhalten. Die Zusammensetzung des Lehrkörpers an einer Simultanschule soll möglichst dem zahlenmäßigen Verhältnis der Konfessionen unter den Schulkindern entsprechen. 2. Die von Gegnern der Simultanschule an ihre Einführung geknüpften Befürchtungen in religiös-sittlicher Beziehung sind durch die Erfahrung widerlegt. Die Simultanschule fördert vielmehr die sittlich-religiöse Erziehung, indem sie ihre Schüler zur Achtung gegenüber fremden Ueberzeugungen erzieht und so zu einer Pflegstätte der Religion der Liebe und der gegenseitigen Duldung wird. 3. Die Frage der Errichtung von Simultanschulen ist weniger eine religiöse als eine nationale, soziale und pädagogische. Durch die Simultanschule kommt die nationale Einheit unseres Volkes am treffendsten zum Ausdruck; sie ist das getreue Abbild des paritätischen Staates und der modernen sozialen Gemeinschaften und entspricht daher ihrem Wesen und ihren Anforderungen in erhöhtem Maße. 4. In allen Orten mit konfessionell gemischter Bevölkerung bietet die Simultanschule wesentliche pädagogische Vorteile, indem sie a) die Errichtung voll entwickelter Schulsysteme, b) eine bessere unterrichtliche Versorgung der Kinder der konfessionellen Minderheit selbst bei geringeren finanziellen Aufwendungen, c) die Erfüllung berechtigter Forderungen der Schulhygiene durch den Besuch der nächstgelegenen Schule ermöglicht. 5. Für alle Staaten, in denen die Simultanschule noch nicht durch Gesetz anerkannt ist, ist daher mindestens die Gleichberechtigung der Simultanschule mit der Konfessionsschule zu fordern. 6. Die Voraussetzung der Simultanschule bilden konfessionell gemischte Lehrerbildungsanstalten und eine vom Staate ausgeübte fachmännische Schulaufsicht. Diese Leitsätze wurden nach sehr erregter Debatte unter andauerndem großen Beifall mit allen gegen 12 Stimmen angenommen.

Es folgte das Schlußwort des zweiten Vorsitzenden, Landtagsabgeordneten Schubert-Augsburg.

Hierauf ging die Versammlung in großer Erregung auseinander.

Morgen früh findet übrigens eine von Helene Lange angekündigte Protestversammlung der deutscher Lehrerinnen gegen den Beschluß des Lehrertages in Sachen der Lehrerinnenfrage statt und außerdem noch eine Vertreterversammlung des Lehrertages.

Badischer Landtag.

2. Kammer. — 90. Sitzung.

(Von unserem Karlsruher Bureau.)

↗ Karlsruhe, 7. Juni.

Präsident Dr. Wilckens eröffnet 9 Uhr 20 Min. die Sitzung.

Am Regierungstisch Minister des Innern, Dr. Schenkel, Geh. Rat Honsell und Regierungskommissare.

Eingelaufen: 1. Petition des Hermann Ganter in Neustadt um Rechtshilfe; 2. Petition der Gemeinnützigen Vereine der Stadtteile Schwetzinger-Vorstadt und des Lindenhofs in Mannheim, die Erbauung eines zweiten Fußgängersteges über den Personen- und Rangierbahnhof Mannheim betr.; 3. Petition des Eisenbahnkomitees der Orte Kirchardt, Heinsheim, Kirchhausen u. a., die Erbauung einer normalspurigen Eisenbahn von Eppingen-Richen nach Wimpfen-Jagstfeld betr. (Uebergeben von dem Abg. Neuwirth.)

Auf der Tagesordnung steht das Budget des

Wasser- und Straßenbaues.

Geh. Rat Honsell: Die Verhandlungen in der Budgetkommission haben tatsächlich dazu beigetragen, die Bezahlung der Ingenieurpraktikanten zu reduzieren. Allein diese Absicht lag schon längst bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues vor. Wenn die Ingenieurpraktikanten von der Hochschule kommen, so ist die Bezahlung, die ihnen heute gewährt wird, gegenüber ihrer Leistungen eine zu große. Die Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat sich endlich auch bereit erklärt, die Bezahlung ihrer Praktikanten der Bezahlung unserer Praktikanten zu nähern. In der Prüfungsordnung für Ingenieure ist gleichmäßige Berechtigung aller Mittelschulen vorgesehen. Der Zugang der Ingenieurpraktikanten zum Staatsdienst in Baden ist sehr verschieden gewesen, im Durchschnitt waren es 1876—80 7,6; 1881—85 3,6; 1886—90 0,6; 1891—95 2,8; 1896—1900 6,8; 1901—05 15,4; 1906 21. Es ist keine Veranlassung vorhanden, anzunehmen, daß der Zugang der Ingenieurpraktikanten wieder geringer wird. Studienreisen technischer Beamten empfehle auch ich, doch sind sie nur von Nutzen, wenn die betr. Beamten sich auf diese Reise gründlichst vorbereiten. Redner verbreitet sich alsdann über die Vorzüge und Nachteile des Deck- und Flick-

Tagesneuigkeiten.

— **Auf dem Heiratsmarkt.** Man berichtet aus Brüssel: Ueber tausend Junggesellen aus allen Teilen Belgiens, ja sogar eine Anzahl aus Frankreich und einige aus Deutschland hatten sich am Montag auf die Fahrt nach dem kleinen Dorf Ecaussince-Lalaing zu dem berühmten Heiratsmarkt, dem vierten, den die unerschrockenen Mädchen des Ortes veranstalteten, begeben. Freilich standen nur 97 heiratsfähige junge Mädchen der riesigen Nachfrage gegenüber; aber das trübte die heitere Laune der Teilnehmer an dieser seltsamen Festivität keineswegs. Schon früh am Morgen begann der Anmarsch der Heiratslustigen, und gegen Mittag kamen ganze Wagenladungen davon an. Es waren sehr verschiedenartige Kandidaten, die sich um die schmucken Schönen von Ecaussince-Lalaing bewerben wollten, einer darunter ein Mann von 72 Jahren, der von Luxemburg herüberkam und eine schöne Erbschaft, die seine künftige Witwe jeder Sorge überhob, in Aussicht stellte; Handelsleute, Schreiber, Arbeiter, Bergleute und Landarbeiter bildeten das Gros. Fröhlich flatterten bunte Fahnen im Winde, Triumphbogen mit Sinnsprüchen, die die Ehekandidaten ermutigen sollten, Cupidos und von einem Pfeil durchbohrte Herzen grüßten die Ankommenden; die hohe Behörde des Ortes hatte das Gesuch der jungen Mädchen, die Hauptplätze in „Verlobungsplatz", „Heiratsplatz" und „Eintrachtsplatz" umzutaufen, in weiser Erwägung, daß doch nicht alle Tage Heiratsmarkt wäre, abgelehnt. Zu Mittag fand die feierliche Begrüßung der Junggesellen durch das Jungfrauenkomitee statt. Die Präsidentin und verschiedene Mitglieder des vorjährigen Komitees hatten durch andere ersetzt werden müssen, da bei ihnen der Zweck der Uebung inzwischen erreicht war. Alles marschierte nun zum großen Platz des Dorfes, wo ein Konzert unter freiem Himmel veranstaltet wurde; sinngemäß spielte die Kapelle nur Hochzeitsmärsche und Liebeslieder. Darauf begab sich die Versammlung zum Rathaus, wo die jungen Mädchen ihre Plätze an Tischen einnahmen, auf denen Rosenbouquets mit den Mottos „Hoffnung", „Liebe", „Nur Mut" standen. Neben jedem Mädchen blieb ein Stuhl frei, und auf ein gegebenes Zeichen stürmten die heiratslustigen jungen Männer heran, um einen von diesen Plätzen zu erobern. Kaffee, Kuchen und Süßigkeiten wurden reichlich aufgetragen, und dann hielt die Präsidentin des Komitees eine begeisterte Rede über die „Kunst, dem Manne zu gefallen", mit der sie stürmischen Beifall erntete. Ein Tanz unter freiem Himmel endete die im Programm vorgesehenen Festlichkeiten. Aber nicht nur die anwesenden Freier fanden Beachtung; auch Hunderte von Briefen von Bewerbern wurden mit großem Vergnügen entgegengenommen.

— **Was ein Häkchen werden will** —. Aus Pest wird gemeldet: Vor mehreren Tagen hatte der natürliche Sohn des verstorbenen Königs Milan von Serbien in Klausenburg, wo er seinen Studien obliegt, mit einem Juristen namens Fodor, mit welchem er beim Billardspiel in einen Wortwechsel geraten war, ein Säbelduell, bei dem er mehrere erhebliche Verletzungen davontrug. Sein Vormund, Graf Eugen Zichy, der aus diesem Anlasse nach Klausenburg sich begeben hatte, teilte, wie der „Magyar Nemzet" erzählt, den Vorfall der in Konstantinopel lebenden Mutter des jungen Mannes mit und erteilte ihr den Rat, die weitere Erziehung ihres Sohnes in Konstantinopel persönlich zu leiten. Dieser Rat wurde befolgt, und der Sohn des Königs Milan ist bereits in Begleitung eines Erziehers zu seiner Mutter abgereist. Trotz seines jugendlichen Alters — er steht erst im fünfzehnten Lebensjahre — war der junge Mann bereits in mehrere Liebesabenteuer verwickelt und hat nicht unbeträchtliche Schulden gemacht, die Graf Eugen Zichy beglichen haben soll.

— **Der Schatz der Galleone.** Wie aus London berichtet wird, sollen in der Bai von Tobermory die Nachforschungen nach der Galleone „Admiral von Florenz" in diesem Jahre von neuem aufgenommen werden. Die Sachverständigen sind der Meinung, daß die Schätze von Silber und Gold, die mit dem spanischen Kriegsschiff untergegangen sind, noch immer in dem Wrack der Galleone liegen und daß es möglich sein wird, sie wieder ans Tageslicht zu bringen. Zunächst soll die Lage des Wracks genau festgestellt werden; das ist keine leichte Aufgabe, da infolge der Explosion, die bei dem Untergang des Schiffes stattfand, verschiedene Teile des Schiffes zwanzig Meter und noch weiter fortgeschleudert wurden. Sobald die Lage genau festgestellt ist, sollen Schiffe mit größerer Dampfkraft als die bei früheren Versuchen benutzten entsandt werden, um Taucheroperationen auszuführen und die großen Anhäufungen von Geröll, die das Wrack umgeben, fortzuschaffen.

Vermischtes.

— Trichinose ist in Ingolstadt (Bayern), wie die „Allg. Fleischer-Ztg." mitteilt, bei vier Köchen eines Bataillons festgestellt, die entgegen der Vorschrift rohes gehacktes Schweinefleisch gegessen hatten. In Bayern besteht bekanntlich keine Trichinenschau.

— Eine ehemalige Wiener Opernsängerin ist beim Betteln in der Berliner Kolonie Grunewald ertappt worden. Da sie kein Obdach nachweisen konnte, wurde sie in das Amtsgerichtsgefängnis in Charlottenburg gebracht.

— Der Riese Machnow, der ein Engagement nach Amerika eingegangen ist, mußte in Dover durch zwanzig handfeste Seeleute an Bord des Dampfers „Prätoria" gebracht werden, da er sich aus Furcht vor dem Wasser hartnäckig weigerte, den Eisenbahnwagen zu verlassen.

— Ein Wilderer erschossen. Das „Berl. Tgbl." meldet aus Karthaus i. Westpreußen: Der kgl. Förster Jeske erschoß den berüchtigten Wilddieb, Arbeiter Trepschick, bei einem Zusammenstoße im Königl. Forst.

— Bei einer Segelfahrt ertrunken. Der „Berl. Lokalanzeiger" meldet aus Zug: Bei einer Segelfahrt ertranken der zweite Gehülfe des Bahnhofs Zug, Wunderli, und der Direktor der Zuger Automobilgesellschaft, Spuhmann.

— Diebstahl in einer Apotheke. Das „Berl. Tgbl." meldet aus Halle a. S.: Aus der Kaiserapotheke wurden in der vergangenen Nacht ein Checkbuch über 80 000 M., sowie 550 M. in Bar gestohlen.

MARCHIVUM

systems. Sehr merkwürdig sei es, daß trotz des wirtschaftlichen Aufschwungs und die Zunahme des Eisenbahnverkehrs der Verkehr auf den Landstraßen abgenommen habe. Was die Korrektion der Rench und Kinzig anlangt, so ist darüber hier schon oft die Rede gewesen, allein die Bevölkerung habe sich stets gegen die Korrektion ausgesprochen. Ich hoffe, daß die Korrektion der Rench doch noch durchgeführt werden kann. Die Pflege der Obstbäume an den Landstraßen liegt der Straßenbaudirektion sehr am Herzen. Die Telegraphenleitungen sind für die Obstbäume äußerst nachteilig. Redner kommt dann auf die Straßenbauten im Murgtal und Lichtental-Forbach zu sprechen. Was die Petition der Straßenwärter anlangt, so haben diese jetzt den ortsüblichen Tagelohn erlangt; hiermit können sie recht zufrieden sein mit Rücksicht auf ihre Stellung als staatliche Beamten. Die Nebennutzungen bei Bemessung des Lohnes den Straßenwärtern nicht aufzurechnen, wäre eine Unbilligkeit. Die Erhöhung der Uebernachtgebühren an Straßen- und Damm-Meister habe statt sie zufrieden zu stellen nur ihre Begehrlichkeit gesteigert. Dieses kann einem verleiten, den Wünschen der Petenten noch Wohlwollen entgegenzubringen.

Ministerialrat May: Die Oberdirektion habe selbst bedauert, die Zahl der Bezirksgeometer statt zu erhöhen verringern zu müssen; unrichtig aber sei es, daß sich in dieser Beziehung ein Notstand herausgebildet habe. Vielmehr seien die Bezirksgeometer wohl in der Anlage, den an sie gestellten Anforderungen Genüge zu leisten. Die Einreihung der Geometer in den Gehaltstarif an anderer Stelle sei von der Regierung erwogen, aus den vom Minister genannten Gründen aber nicht vorgenommen worden. Heute seien mehr Bezirksgeometer 1. Klasse als 2. Klasse vorhanden; auch hätten die Bezirksgeometer sonst eine Reihe Vergünstigungen erhalten.

Abg. Vogel (dem.): Der Ansicht des ganzen Hauses entspräche es nicht, daß die Ingenieurspraktikanten in ihren Bezügen herabgesetzt wurden. Wenn man Straßenwärtern täglich 1,93 M. bezahlt, so ist das auch für Straßenwärter keine der heutigen Zeit entsprechende Vergütung. Als die Brücken- und Schleusenwärter sich an die Regierung wandten wegen Aufbesserung ihrer Bezüge, sei ihnen geantwortet worden, daß hierzu keine Veranlassung vorliege. Es werde alles verschoben auf die allgemeine Revision des Gehaltstarifs, von der man noch nicht wisse, wann sie denn komme. Der frühere Vorstand der Rheinbauinspektion in Mannheim habe eine Reihe Nebenbeschäftigungen gehabt, die nicht unerhebliche Einkünfte nach sich zogen; dem jetzigen Vorstande habe man diese Nebenbeschäftigungen entzogen. Das sei keine genügende Berücksichtigung geeigneter Entlohnung für eine solche verantwortungsvolle Tätigkeit. Redner wünscht alsdann einen besseren Dammschutz gegen Rheinstrom-Ueberschwemmungen. Bei Mannheim sei kein genügender Dammschutz vorhanden, sodaß Gefahr vorhanden sei, daß bei einem Dammbruch die Schwetzinger-Vorstadt, der Lindenhof und auch der Vorort Neckarau überschwemmt würden. Die Großh. Regierung solle hier ihre Pflicht erfüllen, sie trage hier allein die Verantwortung.

Abg. Morgenthaler (Ztr.) spricht zur Renchkorrektion und wünscht, daß die Korrektion nun endlich vorgenommen werde. Mit dem Kommissionsbericht bezüglich der Grasnutzungen durch die Straßenwärter sei er nicht ganz einverstanden; hier sollte man einen anderen Anschlag eintreten lassen als früher, da das Gras minderwertiger geworden sei infolge des von Automobilen verursachten Staubes. Durch das Tragen von Dienstmützen sei das Ansehen der Straßenwärter nicht gefördert worden.

Abg. Pfeiffle (soz.) spricht zu den Petitionen und empfiehlt besonders die Petition der Brückenwärter. Wenn es nicht möglich sei, sie in den Gehaltstarif zur Zeit einzureihen, so sollte ihnen doch eine Zulage gewährt werden. Redner polemisiert gegen die Rede Honsell's über die Beamtenpolitik in der Ersten Kammer. Wenn die Arbeiter einen so hohen Gehalt bezögen wie der Geh. Rat Honsell, so brauchten sie nicht immer an den Landtag zu petitionieren. Die Grasnutzung sollte man den Straßenwärtern nicht auf den Lohn aufrechnen, da die Erträge aus der Grasnutzung doch sehr schwankende und ungewisse seien. Wenn die Straßenwärter Uniformen verlangen, so würden sie gern davon abgehen, wenn die Regierung ein besonderes Montierungsgeld auswerfen würde.

Abg. Wittemann (Ztr.): Die Ingenieurpraktikanten bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues beschwerten sich darüber, daß sie schlechter gestellt seien als die Ingenieurpraktikanten bei der Großh. Generaldirektion der Eisenbahnen. Bezüglich der Wünsche der Bezirksgeometer hätte ich gewünscht, daß ihnen Geh. Rat Honsell etwas mehr Wohlwollen hier entgegengebracht hätte. Was die Straßenwärter anlangt, so sollte man bei der etatmäßigen Anstellung die Zivilanwärter gegenüber den Militäranwärtern nicht allzusehr vernachlässigen. Bei der Berechnung des Verdienstes der Straßenwärter sollten die Nebenverdienste nicht mit in Anrechnung gebracht werden.

Abg. Duffner (Ztr.) bringt eine Reihe Lokalwünsche vor und spricht sich für das Decksystem bei der Ausbesserung der Landstraßen aus. Es wäre angezeigt, den Straßenwärtern alle 3—4 Jahre einen neuen Mantel zu stellen. Bezüglich der Petitionen empfahl der Redner Annahme der Kommissionsanträge. Dem Anbau der eßbaren Eberesche sollte auch die Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues größte Aufmerksamkeit zuwenden.

Abg. Görlacher (Ztr.) wünscht eine Reihe Straßenverbesserungen in seinem Wahlkreise.

Hierauf wird die Debatte abgebrochen. Gemeldet sind noch 18 Redner.

Schluß der Sitzung 1 Uhr. — Nächste Sitzung: Heute nachmittag 5 Uhr: Fortsetzung der Debatte.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 7. Juni.

* **Bei der Festsetzung der Fahrpreise für die Eisenbahnstrecke Worms-Mannheim Hauptbahnhof** besteht die Eigentümlichkeit, daß die direkten Karten mit wahlweiser Gültigkeit über Lampertheim und Ludwigshafen teurer sind als die Fahrpreise über Ludwigshafen, wenn man von Worms eine Fahrkarte nach Ludwigshafen und von da nach Mannheim löst. So kostet die direkte Rückfahrkarte 3. Klasse nach Mannheim Hauptbahnhof 1,90 Mark, während die Fahrt nach Ludwigshafen 1,80 M. und von da nach Mannheim und zurück 0,30 M. kostet. Das macht also 30 Pfg. mehr für das direkte Billett. Die Differenz ist in der 1. und 2. Klasse entsprechend höher. Ebenso ist die Fahrkarte nach Mannheim-Neckarvorstadtbilliger. Die Wormser Handelskammer hat deshalb beantragt, die Bahnhöfe Mannheim-Hauptbahnhof und Mannheim-Neckarvorstadt dadurch tarifmäßig gleichzustellen, daß z. B. der Preis der Rückfahrkarte 3. Klasse einheitlich auf 1,60 M., bei Einführung der Personentarifreform der Preis der einfachen Karten auf 80 Pfg. gesetzt wird und die Preise den übrigen Klassen entsprechend verbilligt werden.

* **Die Blumendiebstähle auf dem Friedhofe** nehmen in letzter Zeit wieder überhand. Begünstigt werden sie offenbar durch die ungenügende Beaufsichtigung des Friedhofes und die geringe Zahl der Friedhofwächter. Denn sonst könnte es doch nicht vorkommen, daß eine größere Anzahl von Kindern, wie es gestern der Fall war, sich auf dem Friedhof herumtreibt und in kindlichem Unverstand und Mutwillen die Gräber der Toten ihres schönsten Schmuckes beraubt, um die Blumen nachher wegzuwerfen. So wurde uns heute früh von einer Leserin unseres Blattes mitgeteilt, daß von dem Grabe eines ihrer Angehörigen sämtliche Rosenknospen weggerissen wurden. Derartige dreiste Diebstähle verdienen eine ganz empfindliche Bestrafung. Denn nicht nur die Blumenstöcke allein werden dadurch in Mitleidenschaft gezogen, sondern oft wird auch das ganze Grab verunstaltet. Schon letztes Jahr haben wir auf diesen Unfug aufmerksam gemacht. Die darauf veranlaßte Untersuchung der Gießkannen und Körbe der Friedhofbesucher führte zu ganz überraschenden Ergebnissen. Es wäre daher nur zu wünschen, daß diese Anordnung mit etwas verschärftem Nachdruck angewendet würde und zwar womöglich auf alle Besucher des Friedhofes. Nur dadurch kann man den fortwährenden Blumendiebstählen wirksam entgegentreten. Aber auch die Eltern sollten ihre Kinder, besonders während der jetzigen Ferienzeit, auf das Unstatthafte des Blumendiebstahls aufmerksam machen und ihnen den Besuch des Friedhofes überhaupt verbieten.

* **Ausgestellt** ist im Schaufenster der Firma Christian Buck, T 2, 1 (Einrahmungsgeschäft), die Ehrentafel des Herrn Hoftheater-Intendanten Jul. Hofmann, die ihm anläßlich seiner 25jährigen direktorialen Tätigkeit von dem Personal des Gr. Hof- und Nationaltheaters gestiftet wurde.

* **Das Ludwigshafener Parkfest** ist ein Fest, das sich weit über das Niveau gewöhnlicher Jahrmarktsfestlichkeiten erhebt. Auf dem gesunden Fundamente eines wahren, rechten Volksfestes aufgebaut, entwickelte es sich durch sein originelles Arrangement zu einem Volksfeste ersten Ranges, das trotz seines reichen Programms doch auch den Charakter eines Pfälzischen Volksfestes beibehielt. Nahezu 100 000 Personen waren voriges Jahr während der zwei Parkfesttage zufriedene Gäste des Parkfestes. Bei dieser riesigen Frequenz herrschte musterhafte Ordnung, ein Beweis, daß das Fest in allen seinen Teilen gut geleitet war. Ein sehr reichhaltiges und zum Teil ganz neues Programm ist für das diesjährige Parkfest, das am Sonntag den 10. und Montag den 11. Juni abgehalten wird, bereits aufgestellt. Außer den großen täglichen Konzerten, werden auch interessante sportliche Aufführungen stattfinden. Eine Glanznummer werden die zum erstenmal abgehaltenen großen maritimen Veranstaltungen auf dem freien Rhein sein, die von dem Marineverein Ludwigshafen ausgeführt werden. Die üblichen Nummern, wie Tanzbelustigungen, Glückshafen, Rutschbahn usw. sind selbstverständlich vorhanden. Das Hasenschießen, das von der Ludwigshafener Schützengesellschaft auf dem freien Rhein abgehalten wird, wird sehr interessant werden und ganz besonders auf Jäger und Schützen eine große Anziehung ausüben. Das Hundewettrennen wird auch in diesem Jahre wieder eine zugkräftige Programmnummer sein. Von ganz besonderem sportlichen Wert werden die olympischen Spiele sein, die von den Ludwigshafener Sportsvereinen auf dem Sportplatze des Schlittschuhklubs abgehalten werden. Einen würdigen und brillanten Abschluß wird das Parkfest durch ein „Brillant-Feuerwerk" auf dem freien Rhein am zweiten Tage finden.

Aus dem Grossherzogtum.

C. Heidelberg, 6. Juni. Am Sonntag, 10. Juni findet hier die Jahresversammlung des badischen Kameralistenvereins statt. Das Programm sieht folgende Veranstaltungen vor: Um halb 11 Uhr im Rathaussaal Besprechung von Standesangelegenheiten und Lichtbildervortrag des Herrn Finanzassessor Wiesenhanger aus Villingen über Alt- und Neuegypten, 2 Uhr Festessen im Hotel „Prinz Karl" und sodann gemütliches Beisammensein auf dem Schloß.

* Kleine Mitteilungen aus Baden. Am Samstag Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr tobte in Rippenweier ein ziemlich starkes Gewitter mit glücklicherweise nur geringem Hagelschlag. Größeren Schaden richtete der Blitz an, indem er in das Haus des Fabrikarbeiters Jak. Schmitt 8. einschlug und es stark beschädigte. Der Giebel ist gespalten, das Kamin zertrümmert, in den verschiedenen Räumen der Verputz von den Wänden geschlagen, Oefen, Herde, Geschirr und anderes vernichtet, im Stalle eine Ziege tot. Die Tochter des Hauses wurde vom Blitz betäubt. — Die für eine Frauenspende zum goldenen Ehejubiläum der Großherzogin veranstaltete Sammlung ergab im Bezirk Bruchsal die Summe von 2077,78 M., wovon auf die Stadt Bruchsal 1785,45 M. entfallen. — In Burbach sprang die Frau des Landwirts Severin Weiler, nachdem sie ihre Angehörigen sämtlich zur Kirche geschickt, aus dem oberen Stockwerk ihrer Wohnung und wurde mit zerschmettertem Schädel blutüberströmt aufgefunden. Man nimmt geistige Störung als Grund der Tat an. — In den Pfingsttagen fand auf Schloß Mauern bei Ehlingen die Hochzeit der Tochter des Staatsministers v. Dusch, Frl. Else v. Dusch mit Herrn Max von Loewit of Melar statt. — Das Hotel „Germania" in der Bahnhofstraße in Heidelberg ging um den Preis von 146 000 M. an Herrn Dr. O. Middeskamp über. — Auf dem Bahnhofe in Bretten karambolierte Dienstag vormittag eine Rangierabteilung mit einem ausfahrenden württembergischen Güterzug, wodurch eine Anzahl Wagen teils bei Seite geworfen wurden, teils entgleisten. Etwa 15 Wagen wurden zum Teil stark beschädigt. Personen wurden nicht verletzt, jedoch ist der Materialschaden nicht unbedeutend. — Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf dem Hofe einer früheren Ziegelei in Lahr. Ein Lehrling aus dem Ofengeschäft von Liermann brachte in eine Flasche ungelöschten Kalk und goß Wasser darauf. Die Flasche zersprang und der Inhalt spritzte dem 11 Jahre alten Sohn des Kartonnagers Leser ins Gesicht, wodurch der arme Junge so schrecklich verbrannt wurde, daß sein Augenlicht in Gefahr ist. Außer Verletzungen am Kopfe trug der Knabe auch an Händen und Armen schwere Brandwunden davon. — Der in Hornberg vom kathol. Pfarramt gestellte Antrag, in Hornberg eine Fronleichnamsprozession abzuhalten, ist, der „Breisg. Ztg." zufolge, vom Gemeinderat einstimmig abgelehnt worden. — Der Schaffner der Nebenbahn Krozingen-Sulzburg, namens Baumöl fiel auf dem Bahnhof zu Sulzburg auf die Schienen in eine Flasche und verletzte sich das linke Auge derartig, daß es herausgenommen werden mußte. — Das letzte Unwetter hat auch in Markdorf durch Hagelschlag großen Schaden angerichtet, besonders an Reben und Hopfen. Er dürfte etwa 20 000 M. betragen. Die Geschädigten sind leider nicht versichert.

Gerichtszeitung.

* Mannheim, 6. Juni. (Strafkammer I.) Vors.: Herr Landgerichtsdirektor v. Woldeck, Vertreter der Großh. Staatsbehörde Herr Staatsanwalt Hoffarth.

Eine seltene Gemeinheit offenbarte die Handlungsweise der Eheleute Agent Georg Adam und Margarete Grasmück, die aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurden, um sich auf eine Anklage wegen Verleitung zu einer falschen Aussage bezw. zum Meineid zu verantworten. In der Ehescheidungssache des Buchhalters B. hatte die Angeklagte Grasmück sich eingemischt und eine Wirtswitwe F. intimer Beziehungen zu B. bezichtigt. Wegen eines niederträchtigen Briefes von der Witwe verklagt, ließ sich Frau Grasmück auf einen Vergleich ein, in dem sie versprach, die Klägerin fürderhin in Ruhe zu lassen. Gleichwohl hielt sie nicht Frieden. Frau F. erhielt anonyme Briefe, die von anderer Hand geschrieben doch die Grasmück als Urheberin verrieten, denn neben neuen Behauptungen obszönsten Inhalts kehrten schon früher gebrauchte Wendungen und Ausdrücke wieder. Der Pfeil kehrte zum Schützen zurück. Die eigene Pflegetochter der Grasmück, die 17jährige Margarete Holzwarth, bekannte, nachdem sie die Familie ihrer Pflegeeltern verlassen hatte, daß sie am 25. Februar v. Js. einen schändlichen Brief an Frau F. nach dem Diktat ihrer Pflegemutter geschrieben hatte. Dieser Brief, welcher der Adressatin die Ausübung raffinierter Ausschweifungen zum Vorwurf machte, gab Frau F. Veranlassung zu einer neuen Klage gegen die Grasmück. Das Schöffengericht verurteilte die Beklagte aufgrund des Zeugnisses der Holzwarth zu einer Geldstrafe von 100 Mark. Die Angeklagte legte Berufung ein. Sie behauptete, die Holzwarth habe den Brief ohne ihre Mitwirkung geschrieben, an jenem 25. Febr. sei sie garnicht hier, sondern in Viernheim gewesen. Zum Beweise dafür brachte sie zur Verhandlung vor dem Landgericht ein Mädchen aus Viernheim, Marie Wunder, mit, welche von ihr und ihrem Mann bearbeitet worden war, zu sagen, Frau Grasmück sei am 25. Februar in Viernheim gewesen. Aus verschiedenen Umständen, auf welche die Grasmück sie aufmerksam gemacht hatte, glaubte die Zeugin, daß es jener Tag war, an welchem Frau Grasmück in ihrem väterlichen Hause vorgesprochen hatte, während der Besuch tatsächlich schon am 11. oder 12. Januar stattgefunden hatte. Sie erklärte vor der Strafkammer, sie könne sich deshalb des Tages noch entsinnen, weil am Tage vorher bei Maschinenhandler Strauß in Lampertheim von ihren Leuten eine Maschine bestellt und am Tage nachher diese geliefert worden sei. Zur Verlässigung wegen des genauen Datums dieser Vorgänge wird die Verhandlung von der Berufungsinstanz vertagt. Fräulein Wunder schrieb alsdann an den Händler Strauß und erfuhr, daß jene Maschinenlieferung bereits Anfangs Januar erfolgt war. Nichtsdestoweniger setzten Herr und Frau Grasmück ihre Bearbeitung fort. Sie drangen in das Mädchen, sie solle nur bei ihrer Aussage stehen bleiben und sich durch Hin- und Herfragen des Staatsanwalts nicht irre machen lassen. Fräulein Wunder lehnte aber mit Bestimmtheit ab. Die Berufung wurde hierauf im neuen Termin verworfen. In dem Beleidigungsprozeß hatte u. a. eine Uhr eine Rolle gespielt, welche Frau Grasmück ihrer Pflegetochter auf Weihnachten 1904 geschenkt hatte. Wie sich herausstellte, war das eine Uhr, welche ein Fräulein Elise Eder, Friedrichsring 4, am 14. September 1903 nebst einer goldenen Kette verloren hatte. Ueber die Identität ist ein Zweifel ausgeschlossen. Die Nummer, das Monogramm und als besonderes Kennzeichen noch ein Rosenzweig stimmen überein. Trotzdem sagt Frau Grasmück, sie habe die Uhr aufgrund eines Pfandscheins, den sie bereits im April 1903 in der Wirtschaft „zum Kronprinzen" von einer Unbekannten gekauft, in ihren Besitz gebracht. Zum Beweis der Wahrheit berief sie sich auf die Näherin Marie Lehr, die den Pfandschein gesehen habe. Vor dem Schöffengericht, wo Frau Grasmück sich wegen Fundunterschlagung zu verantworten hatte, versagte aber die Lehr, obwohl sie der Grasmück versprochen hatte, die von dieser gewünschte Aussage zu machen. Im Zweifelsfalle erkannte das Schöffengericht auf Freisprechung. Wegen der Bearbeitung der Marie Wunder und der Näherin Lehr saßen nun heute die Eheleute Grasmück auf der Anklagebank. Sie erklärten sich nicht schuldig und beteuerten ihren guten Glauben. Gegen 40 Zeugen waren geladen, in der Mehrzahl Frauen. Sie hatten sich in der Hauptsache über die Glaubwürdigkeit der Holzwarth und der Lehr zu äußern. Die beiden erschienen im Lichte dieser Aussagen zwar nicht einwandsfrei, insbesondere die Lehr nicht, die durch Trunksucht herabgekommen zu sein scheint, aber eine sehr belangreiche Entlastung war auch kaum festzustellen. Ueber den Geisteszustand der Angeklagten Grasmück äußerte sich gutachtlich der Bezirksarzt Medizinalrat Dr. Kugler. Wie die Frau behauptete, seien in ihrer Familie mütterlicherseits mehrfach Geisteskrankheiten vorgekommen. Die Großmutter sei nicht normal gewesen, die Mutter habe sich erschossen, eine Schwester der Mutter sei 7 Jahre in Illenau gewesen, ein Vetter leide an Epilepsie. Sie selbst habe drei Kinder, die nicht normal seien. Frau Grasmück sei als erblich belastet zu betrachten, aber eine krankhafte Veranlagung im strafrechtlichen Sinne sei nicht festzustellen. Ihr aufgeregtes theatralisches Wesen und ihre Gesprächigkeit deuteten höchstens auf eine Neigung zur Hysterie hin. Der Staatsanwalt beantragte die Verurteilung der Angeklagten wegen beider Anklagepunkte. Der Verteidiger der Frau Grasmück, Rechtsanwalt Dr. Jordan, wies darauf hin, daß die Gerichte mit Verurteilungen wegen Vergehen gegen § 160 R.St.G. mit Recht sehr vorsichtig seien. Bezüglich der Uhrengeschichte sei ein volles non liquet gegeben. Die Angeklagte sei eine Handelsfrau, die neben ihrem Handel mit Nähmaschinen alle möglichen Geschäfte treibe. Es sei erwiesen, daß sie Pfandscheine besaß. Auf Grund der Auslage einer Zeugin von der Art der Lehr, einer Säuferin und Kartenschlägerin, könne man die Angeklagte nicht verurteilen. Der Verteidiger des Ehemannes Grasmück (Rechtspракt. Schreiber) verfocht den guten Glauben seines Klienten. Das Urteil wurde erst um ½9 Uhr abends gesprochen. Es lautete gegen jedes der beiden Angeklagten auf 9 Monate Gefängnis und Verlust der Ehrenrechte auf 3 Jahre. 3 Monate der Untersuchungshaft werden aufgerechnet. Das Gericht hielt nur den Fall Wunder für erwiesen, bezüglich des Falles Lehr wurde auf Freisprechung erkannt. Unbeschadet der bisherigen Strafloſigkeit fiel bei der Festsetzung des Strafmaßes die Frivolität des Vorgehens der Angeklagten erschwerend in die Wagschale.

c. Feldkirch (Vorarlberg), 7. Juni. Vor dem hiesigen Kreis- und Schwurgerichtshof hat heute der Raubmordprozeß gegen den Schriftsetzer Arnold Sippl, der im Juli v. J. den Engländer Thomas Reid aus Baisley (Schottland) am Heiligenberg bei Heidelberg ermordet hatte, begonnen. Zur Verhandlung sind zwei Tage vorgesehen. Zeugen von Heidelberg sind zur Verhandlung nicht erschienen, da deren Einvernahme protokollarisch in Heidelberg erfolgte.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Darmstadt, 6. Juni. Am ersten Pfingstfeiertag abends gegen 7 Uhr unterhielten 4 Mitglieder einer bei Oberostern lagernden Zigeunerbande mit Namen Christoph und Jakob Reiß (Vater und Sohn), Hoffmann und Kreuzer, sämtlich aus Wilhelmstal in Bayern, die Gäste der Ehrhardschen Wirtschaft in Oberostern durch Geigenspiel. Der Gendarmerieoberwachtmeister Müller und der Gendarm Schüttler, beide aus Reichelsheim, kamen auf ihrem Patrouillengang in die obengenannte Wirtschaft und verlangten zur Feststellung der Personalien die Papiere. Die beiden Reiß hatten keine Papiere. Die Gendarmen verlangten nun, an den Wagen geführt zu werden, wo sich angeblich die Papiere befinden sollten. Schüttler ging mit den beiden Reiß, wurde aber, da er noch nicht lange in Reichelsheim stationiert und daher mit dem Wege unbekannt ist, eine Zeitlang in den Wald und irregeführt. Als er nun energisch verlangte, an den Wagen geführt zu werden, gingen die beiden durch. Der Gendarm rief ihnen wiederholt und drohte mit Schießen. Als sie nicht stehen blieben, gab er vier Schüsse aus einem Armeerevolver ab. Die Ausreißer blieben verschwunden. Der Gendarm kehrte dann zu seinem Kameraden zurück; sie suchten dann gemeinschaftlich die Wagen auf und fanden in einem Fremdenwagen den älteren Reiß mit einer Schußwunde im Rücken. Der jüngere 28 Jahre alte Reiß war verschwunden und wurde erst am anderen Morgen auf der Suche von den Zigeunern im Wald tot aufgefunden. Er hatte einen Schuß im Rücken, dessen Kugel den Körper durchbohrt hatte.

MARCHIVUM

* Deidesheim, 6. Juni. Am Dienstag hatte die Stadt Lambrecht das Vergnügen, zum 500. Male den historisch gewordenen Gaisbock an die Stadt Deidesheim zu liefern. Die Lieferung des Gaisbocks an Deidesheim wurde im Jahre 1404 urkundlich festgelegt und von Kaiser Ruprecht von der Pfalz bestätigt. Sie sollte ein Aequivalent für Ausübung des Weiderechts seitens der Gemeinde Lambrecht in den dortigen Deidesheimer Walddistrikten darstellen. Die vorgeschriebenen Formalitäten — Führung durch den jüngsten Bürger von Lambrecht, Empfangnahme vom Stadtrate Deidesheim im Ornate etc. — werden heute nicht mehr alle eingehalten. Doch wurde bis heute beibehalten, daß der Bock vor Sonnenaufgang hier anzukommen hat, der Versteigerungsakt öffentlich vor dem Stadthause bei Versammlung des Stadtrates stattfindet und dem Führer das urkundlich festgesetzte Käsebrot nebst einer Flasche Deidesheimer verabreicht wird. So traf nun auch am Pfingstdienstag der 500. gehörnte Lambrechter Gaisbock, geführt vom Lambrechter Hirten, vor Sonnenaufgang in unserer Stadt ein, an Schwanz und Hörnern bekränzt und bejubelt von einer zahlreichen Menschenmenge. Unter Absingen des seinerzeit von dem Adjunkten Mich. Glaser verfaßten „Gaisbocklieds" wurde der Bock zum Hotel „Kanne" geleitet, wo er von einer Kommission auf seine Tauglichkeit untersucht und dem Führer das bedungene Frühstück verabreicht wurde. Gegen 5 Uhr nachmittags sah man in der Stadt ein buntes Leben und Treiben, denn viele Personen waren von auswärts gekommen, das seltsame Schauspiel mit anzusehen. Um dreiviertel 6 Uhr gab die Glocke des Turmes das Zeichen, daß die Auktion beginnen solle. Der Marktplatz, das Rathaus und die Rathaustreppe, die anstoßenden Straßen und Häuser waren von Menschen aller Stände dicht gefüllt. Nachdem die Urkunde und die Versteigerungsbedingungen vorgelesen waren, folgten Gebote auf Gebote, während denen der Bock unter dem Publikum Rundgänge unternahm und dabei zu manchem heiteren Intermezzo Veranlassung gab. Die Versteigerungsszene wurde auch diesmal photographisch aufgenommen. Punkt 6 Uhr verstummte die Glocke. Bald konnte nun vernommen werden, daß, wie bereits mitgeteilt, der Steigerer des Bockes Herr Kohlmaier, Restaurateur zum Rosenstock in Mannheim, sei.

* Hornbach, 6. Juni. Ein schweres Unglück ereignete sich in der Nacht von Sonntag auf Montag hier. Der erst seit einigen Tagen die Strecke zwischen Zweibrücken und Hornbach befahrende Motorwagen eines Zweibrücker Konsortiums sauste auf der steilen Hauptstraße infolge Versagens der Bremse auf das Trottoir und fiel unmittelbar vor der Gendarmeriestation um. Die Insassen des Wagens, deren Zahl ungefähr 30 betrug, wurden herabgeschleudert und trugen durchweg Verletzungen davon. Am schwersten wurde der Tagner Heinrich Kennel mitgenommen, der unter den 80 Zentner schweren Wagen zu liegen kam. Kennel erlitt lebensgefährliche Verletzungen. August Leiner erlitt eine schwere Gehirnerschütterung; auch dessen Zustand ist besorgniserregend. Einige Personen erlitten Knochenbrüche. Die Motorwagengesellschaft erleidet einen bedeutenden Schaden, da der Wagen fast gänzlich demoliert ist.

Sport.

Die Herkomer-Automobilfahrt.

* München, 7. Juni. Heute früh begann punkt 6 Uhr in der Automobil-Wagenhalle von Beißbarth der Start. ¾ Stunden vor der jeweiligen Abfahrt war jedem Mitfahrer der Zutritt zu seinem Automobil gestattet, um es mit Benzin zu versehen. Die Wagen fuhren in der Reihenfolge ihrer Nummern in kurzen Zwischenräumen ab. Nr. 1 präzis 6 Uhr. Als Prinz Heinrich von Preußen um 7 Uhr 2 Min. abfuhr, begleiteten ihn lebhafte Hochrufe. Der Wagen Nr. 40 (Kroell-Eltville) wurde von der weiteren Teilnahme an der Konkurrenz ausgeschlossen, weil gegen den Besitzer ein gerichtliches Verfahren wegen eines ernstlichen Automobilunfalles schwebt. Der letzte Wagen startete um 7.55 Uhr, nämlich der Wagen Nr. 92 des Herrn Dr. Uebel-München, welcher diesen Platz gewählt hatte, um bei einem evtl. Unfall zur Hand zu sein. Im ganzen starteten heute 122 Wagen als Teilnehmer an der Konkurrenz. Nachdem alle Konkurrenten abgefahren waren, folgte die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen in einem Wagen der Oberleitung.

* Rosenheim, 7. Juni. Heute früh 7 Uhr trafen die ersten Teilnehmer an der Herkomer-Konkurrenz auf der Durchfahrt hier ein, nämlich die Wagen 1, 22, 18, 19, 14, 3 und 4. Weitere Wagen folgten. Um 8 Uhr passierte Prinz Heinrich von Preußen die Stadt, überall von Hochrufen des Publikums begrüßt. Die Sicherheitsmaßnahmen funktionierten trotz des heutigen großen Viehmarktes vorzüglich. Ein Ordnungswagen, der um halb 6 Uhr früh durch Rosenheim fuhr, hat in der Ortschaft Waldering ein Bauernfuhrwerk überfahren. Dabei wurde dem Bauern Rainer von Unterthal ein Bein abgefahren; der Bauer wurde bewußtlos vom Platze getragen.

* Salzburg, 7. Juni. Heute morgen 8 Uhr 40 Min. passierten die ersten Wagen der Teilnehmer an der Herkomer-Konkurrenz die Stadt. Die ersten Fahrzeuge, die eintrafen, waren die von Friedrich Dreher, Hermann Weingand, Willy Pöge; um 8.45 Uhr trafen die Gebr. Mees und Ernst Büsing ein.

* Salzburg, 7. Juni. Um 9.12 Min. passierte Edgar Ladenburg, der vorjährige Sieger der Herkomerkonkurrenz, die Stadt. Ihm folgten bis 10 Uhr in kurzen Intervallen Hardy-Northingham, Tischbein-Hannover, Dahmen-Köln, Nancia-Turin, Freiherr von Reinhardt-Berlin, Pierre Marschall-Paris, Euler-Frankfurt, Graf Ullendorf (Oesterr. Automobilklub), Livingston-Frankfurt, Hanse-Breslau, Brünning-Hanau, Schmidt-Petersburg, Lübe-Frankfurt, Heusch-Jost bei Aachen, Erdmann-London und Jansen-Hamburg.

* Salzburg, 7. Juni. Prinz Heinrich von Preußen fuhr heute vormittag um 10¼ Uhr ohne Aufenthalt durch. Das Publikum begrüßte den Prinzen auf das Herzlichste.

* Linz, 7. Juni. Als erster Wagen traf heute vormittag 10.39 Min. bei günstigstem Wetter Nummer 1, Friedrich Dreher, ein. Als zweiter folgte Willy Pöge 10.41, als dritter Hermann Weingand 10.44 Uhr, als vierter Mathis 11.21 Uhr. Dreher fuhr auf der Strecke München-Linz den Kilometer durchschnittlich in 48.7 Sekunden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

C. Die Pfingstversammlung süddeutscher Laryngologen, die alljährlich in Heidelberg stattfindet, war in diesem Jahre ungemein stark besucht. Der Verein hat im verflossenen Jahr um 18 Mitglieder zugenommen und zählt jetzt 283 ordentliche Mitglieder. Den ersten Vortrag hielt am Pfingstmontag Gutzmann-Berlin über die Tonlage der Sprechstimme. Es folgten Demonstrationen neuer Instrumente und Präparate, Beschreibungen neuer Behandlungsmethoden und Vorführung von Patienten durch Killian, von Eicken und Schilling aus Freiburg, durch Kuhn-Kassel, Polyak-Budapest, Dreyfuß-Straßburg, Zischeisch und Blumenfeld-Wiesbaden, Brühl-Schöneberg, Mink-Deventer und v. Schrötter-Wien. Besonders wertvoll waren die Ausführungen des Letzteren über die Erkrankungen in der oberen Brusthöhle, namentlich Aneurysmen der Aorta. Er wies dabei namentlich auf den diagnostischen Wert der Untersuchung der Atmungsorgane hin. Insgesamt wurden 14 Vorträge gehalten. Für die nächste Pfingstversammlung, die ebenfalls in Heidelberg stattfinden wird, wurde Lindt-Bern als erster und Gohlen-Frankfurt a. M. zum 2. Vorsitzender gewählt.

Eine Zusammenkunft der Intendanten der deutschen Bühnen findet, wie bereits gemeldet, am 7., 8. und 9. ds. Mts. in den Mauern unserer badischen Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe statt. Der 7. und 8. Juni ist Ausschußsitzungen der Mitglieder des deutschen Bühnenvereins gewidmet, während am 9. ds. die Hauptversammlung stattfindet. Am Freitag werden die Intendanten und Direktoren vom Großherzog empfangen. Daran anschließend wird bei dem früheren Intendanten des Großh. Hoftheaters Exz. Dr. Bürklin ein Herrenabend stattfinden.

Hochschulnachrichten. Prof. Dr. Erich v. Drygalski in Berlin hat den Ruf auf das neuerrichtete Ordinariat für Geographie an der Münchener Universität endgültig angenommen. — Dr. Alan H. Gardiner, ein Egyptologe der Berliner Richtung, hat an Stelle des, durch die Zerstörung der Legende von König Salomos Minen in Rhodesia bekannten, Randall Maciver den Worcester-Lehrstuhl für Egyptologie in Oxford erhalten. — Der o. Professor der klassischen Philologie an der Universität Göttingen, Dr. F. Leo, hat einen Ruf in gleicher Eigenschaft nach Leipzig erhalten und zwar an Stelle von Prof. Dr. F. Marx, der zum 1. Oktober Büchelers Lehrstuhl in Bonn übernimmt. — Das 50jährige Jubiläum als o. Professor an der Universität Breslau feiert am 7. Juni der Astronom und Meteorologe Dr. Gottfried Galle. Der Senior der Breslauer Universität steht im 94. Lebensjahre. Seit 1897 lebt Prof. Galle in Potsdam im Ruhestand.

Die Werbeversammlung der Gabelsbergischen Stenographieschule, die am 4. und 5. Juni in Berlin getagt hat, nahm eine Resolution an, in der es für dringend erwünscht erklärt wird, daß nach dem Vorbild der Orthographie-Konferenz vom Jahre 1901 durch eine aus Vertretern der einzelnen Regierungen des deutschen Sprachgebietes zusammengesetzte Konferenz die baldige Schaffung einer deutschen Einheitsstenographie herbeigeführt werde.

Eine bisher unveröffentlichte Zeichnung Dürers, „Christus vor Pilatus", wird im letzten Heft der „Graphischen Künste" veröffentlicht. Nach dem Begleittext von Zoltan Takars stammt die Zeichnung aus der Sammlung Modene und befindet sich jetzt in der Samlung der Handzeichnungen des Louvre. Links ist der Erlöser zu sehen, wie er durch die Menge vor Pilatus geschleppt wird, der, rechts in der Tür seines Hauses stehend, auf Christus hinweist. Wir haben es hier, sagt Takars, trotz allem Stillschweigen der Forschung mit einer zweifellos eigenhändigen Arbeit des Meisters zu tun, die, wenn auch nicht zu den besten, so doch zu den historisch bedeutenden gehört und nichts anderes ist, als eine um 1504 angelegte, aber erst 1518 vollendete Umarbeitung des „Christus vor Pilatus" der grünen Passion.

Puccinis Pläne. Maëstro Puccini, der dieser Tage in London weilte, hat sich einem Interviewer des Näheren über seine Pläne ausgesprochen. Er wurde von Gabriele d'Annunzio direkt nach Florenz berufen, um mit ihm über ihre gemeinsame Oper zu beraten. „Ich weiß noch sehr wenig," sagte Puccini „von dem, was d'Annunzio vorbereitet hat; aber ich habe die größte Zuversicht, daß er etwas Ausgezeichnetes machen wird. Er bearbeitet ein großes modernes Drama vor, dessen Einzelheiten wir jetzt besprechen wollen. Im Anfang des Jahres 1908 soll dann die Oper zur Aufführung fertig sein." Dagegen hat der Komponist seinen Plan, eine Oper zu schreiben, deren Heldin Marie Antoinette sein sollte, aufgegeben. „Mir schien es, daß das Libretto zu episodisch wäre, daß es sich nur um eine Folge von Bildern handelte, die erst am Ende ein gewisses dramatisches Interesse darbieten konnten. Ich muß aber ein im höchsten Grade dramatisches Sujet haben, um leidenschaftliche Musik schreiben zu können."

Arbeiterbewegungen.

* Weinheim, 6. Juni. Der Maurerstreik ist im Stillen gänzlich beigelegt. Die Arbeitgeber bewilligten eine Lohnaufbesserung von 5 Pfg. pro Arbeitsstunde. Die noch ausstehenden Arbeiter haben anderwärts Arbeitsgelegenheit gefunden.

* Hamburg, 6. Juni. Im Baugewerbe ist wiederum ein ernster Lohnkampf entbrannt. Die Arbeiter verlangen einen Stundenlohn von 80 Pfg. und wollen im Falle der Nichtbewilligung gegen die gegnerischen Prinzipale die Sperre verhängen.

* Paris, 7. Juni. Der Pariser Gemeinderat nahm nahezu einstimmig den Beschlußantrag an, daß die Regierung im Interesse des öffentlichen Friedens dem Wunsche der Arbeiterschaft entsprechen und den 1. Mai als Feiertag ansehen möge.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Karlsruhe, 7. Juni. Die Jungliberalen Badens werden, wie mehrere badische Blätter melden, auf den 14. Juni einen außerordentlichen Vertretertag nach Karlsruhe einberufen, zum Zwecke der Aussprache über eine Reihe wichtiger politischer Fragen, darunter die Frage der Tarifreform.

* Karlsruhe, 6. Juni. Der Verein Badischer Lehrer wird demnächst eine allgemeine Mitgliederversammlung einberufen, um zu den Beschlüssen der Ersten und Zweiten Kammer bezüglich der Schulvorlage Stellung zu nehmen.

* Bonndorf, 6. Juni. Die Berufung des Pfarrers Mich. Gaisert von Gündelwangen gegen das Urteil des hiesigen Schöffengerichts wegen Verletzung des § 16 b und 16 c des badischen Kirchengesetzes wurde auf unbestimmte Zeit vertagt.

* Stuttgart, 7. Juni. Der Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften feierte heute sein 25jähriges Bestehen durch einen Festakt, dem auch der König von Württemberg beiwohnte.

* Stuttgart, 7. Juni. Der hiesige Bürgerausschuß lehnte in seiner heutigen gemeinsamen Sitzung der bürgerlichen Kollegien den vom Gemeinderat angenommenen Antrag auf Einführung der Lehrmittelfreiheit in den hiesigen Volksschulen mit 15 gegen 9 Stimmen ab.

* Eisenach, 7. Juni. Die 25. Tagung der deutschen Burschenschaften wurde gestern Nachmittag durch eine Wartburgfeier geschlossen.

* Essen, 6. Juni. Der Präsident von Argentinien, Manuel Quintana, traf gestern auf Villa Hügel mit Gefolge zu kurzem Besuch ein. Er besichtigte heute die Kruppsche Fabrik und ließ sich auf dem Schießplatz die neuen Schnellfeuergeschütze vorführen.

* Kiel, 7. Juni. Nachdem an der Unfallstelle des Torpedobootes „S 126" noch zwei Leichen geborgen und weitere Leichen nicht entdeckt wurden, sind die Bergungsarbeiten nunmehr als endgiltig abgeschlossen eingestellt worden.

* Berlin, 6. Juni. Der Gouverneur von Togo, Graf Zech, ist mit Urlaub hier eingetroffen. Er beteiligt sich an den Vorarbeiten zur Aufstellung des Entwurfes zum neuen Etat für Togo und wird auch an den Verhandlungen des Kolonialrats teilnehmen.

* Königsberg, 7. Juni. Anläßlich der hier vom 1. Juni bis 9. Juni tagenden Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft veranstalteten gestern die Abteilung Königsberg und der ostpreußische Gauverband einen Begrüßungsabend.

* Paris, 7. Juni. Aus Rom wird gemeldet, daß entgegen der in Frankreich verbreiteten Auffassung der Papst jetzt keineswegs geneigter sei, das Trennungsgesetz hinzunehmen. Man will das Gesetz ignorieren und vorgehen, als wenn es nicht vorhanden wäre. — Dem „Matin" zufolge sei auch die Mehrheit der französischen Kardinalkommission der Ansicht, daß das Trennungsgesetz durchweg zu verwerfen sei. Eines der versöhnlichsten Mitglieder dieser Kommission erklärte, man habe vergeblich versucht, einen Ausgleichsvorschlag bezüglich der Kultusvereinigungen zu finden. Das Trennungsgesetz verstoße aber in allen Punkten so sehr gegen das kanonische Recht, daß es trotz des besten Willens in seiner Gesamtheit und in den Einzelheiten abgelehnt werden müsse. Die Weisungen, die der Papst den französischen Bischöfen erteilen werde, dürften denn auch in diesem Sinne abgefaßt sein.

* Paris, 7. Juni. Von mehreren Seiten wird bestätigt, daß der heutige Ministerrat entsprechend dem Vorschlage des Kriegsministers Etienne den Kommandeur des sechsten Armeekorps General Delstein zum Militärgouverneur von Paris an Stelle des verstorbenen Generals Dessiree ernennen werde.

* Remiremont, 7. Juni. (Departement Vosges.) In Ventron ertränkte sich in einem Fabrikkanal eine Arbeiterin namens Alphonsine Hans mit ihren zwei kleinen Kindern.

* Bukarest, 7. Juni. Der rumänische Senat genehmigte gestern die Handelskonvention mit Belgien.

Hessische Abgeordnetenkammer.

* Darmstadt, 7. Juni. Die Zweite hessische Kammer trat heute vormittag wieder zusammen. Nachdem der Präsident das Andenken des verstorbenen Abgeordneten Moellinger mit warmen Worten geehrt hatte, sollte die Beeidigung des neugewählten Abgeordneten Finger stattfinden. Da dieser erklärte, er könne als Mennonit keinen Eid leisten, trat an die Stelle des Eides die Gelobung mit Handschlag. Abgeordneter Ulrich (Soz.) erklärte hierauf, daß er in Zukunft auch für seine Partei diese neue Form der Vereidigung in Anspruch nehmen werde. Der Präsident versprach zu prüfen, ob es sich hier um ein Notum handele. Es wurde sodann eine Reihe von Anträgen erledigt. Zu dem Antrag Ulrich und Genossen betreffs Errichtung von Arbeiterkammern sprach sich die Regierung dahin aus, daß sie nach wie vor den Standpunkt vertrete, daß die Angelegenheit durch Reichsgesetz geregelt werden müsse. Ministerpräsident Braun erklärte, daß eine landesgesetzliche Regelung der Angelegenheit vorerst nicht zu erwarten sei, zumal im Reiche eine Vorlage über die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine in Aussicht stehe. Er sei für Schaffung von Arbeiterkammern, man solle aber die reichsgesetzliche Regelung abwarten.

Deutsche Goethebünde.

* Stuttgart, 7. Juni. Der Delegiertentag der Deutschen Goethebünde beschäftigte sich heute zunächst mit den von Otto Ernst-Hamburg vorgelegten Toleranzthesen, die in der Forderung der vollständigen Trennung von Staat und Kirche gipfeln und den Staatsbürgern, deren Ueberzeugungen von den kirchlichen Regierungen nicht geduldet werden, den Austritt aus der Landeskirche empfehlen. In der Debatte wurde von einer Reihe von Rednern Bedenken gegen diese Thesen geäußert und eine Resolution angenommen, in der sich der Goethebund grundsätzlich für Trennung von Kirche und Staat ausspricht. Ueber den Volksschillerpreis einigte man sich dahin, daß der Preis einem hervorragenden Werk eines deutschen Dramatikers zu erteilen und jeweils an den Delegiertentagen vergeben werden soll. Als Sitz der Stiftung wurde Bremen bestimmt.

Der Besuch des deutschen Kaisers in Wien.

* Pest, 6. Juni. Einige Zeitungen, insbesondere das Organ der Verfassungspartei, „Orszag", legen dem Höflichkeitsbesuch, den Kaiser Wilhelm im ungarischen Haus in Wien dem Ministerpräsidenten Dr. Wekerle abstattete, indem er seine Karte bei ihm abgab, große Wichtigkeit bei und erklären, daß die zwischen Ungarn und Deutschland bestandenen Mißverständnisse als beseitigt zu betrachten seien. Auch „Magyar Hirlap" und „Esti Ujsag" drücken ihre Befriedigung über den Kaiserbesuch aus und treten für ein Bündnis mit Deutschland unter der Voraussetzung ein, daß man Ungarn nicht am Gängelband führen wollen werde. Nur das Organ der radikalen Mitglieder der Unabhängigkeitspartei, „Magyar Orszag", hält daran fest, daß das Bündnis keine Sympathien verdiene, da Ungarn dabei nicht auf seine Kosten käme, und erklärt, daß die deutsch-ungarischen Beziehungen an Innigkeit viel verloren hätten.

* Wien, 7. Juni. Einige Blätter besprechen bereits heute den Depeschenwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef einerseits und dem König von Italien andererseits. Die „N. F. P." führt aus: Das Ergebnis der Wiener Zusammenkunft, dieser entschiedenen Kundgebung für den Fortbestand des Dreibundes ist, daß die Absicht klar wird, jedem Zweifel an dessen Festigkeit gänzlich zu ersticken. Das „Neue Wiener Tagblatt" sagt: An diesen Depeschen, wahren Kaiserworten ist nichts zu deuteln, der Dreibund steht unerschütterlich fest; die Herrscher haben unter Hinweis auf das Bündnis ihrer Staaten den Gefühlen ihrer unverbrüchlichen Freundschaft klipp und klar Ausdruck gegeben. „Die Zeit" nennt den Depeschenwechsel eine politische Kundgebung ganz besonderer Art, die in höchstem Maße geeignet sei, die Gerüchte von einer Erschütterung des Dreibundes von Grund aus zu zerstören, weil sie nicht durch den Mund der Regierungen, sondern durch die verbündeten Herrscher selbst erfolgte.

* Wien, 7. Juni. Kaiser Wilhelm verlieh den Erzherzögen Joseph und Karl Franz den Orden vom Schwarzen Adler. Heute Morgen um halb 11 Uhr begab sich der Kaiser nach dem Schlosse Kreutzenstein zum Besuche des Grafen Wilicek.

Das Attentat auf das spanische Königspaar.

* Madrid, 6. Juni. Heute Morgen fand in der Kathedrale ein feierliches Tedeum als Dankfeier zur Errettung des Königspaares statt.

* Madrid, 6. Juni. Gestern wurden zwei hiesige Anarchisten verhaftet, die Morales angeblich beim Entkommen behülflich waren. Der „Imparcial" behauptet, daß Morales nicht allein hierher kam, sondern daß vier Mitschuldige ihm halfen. — Es verlautet, Ministerpräsident Moret wolle schon morgen die Vertrauensfrage stellen.

* Madrid, 6. Juni. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft wurde heute der Republikaner Mata, der Herausgeber des Blattes „El Motin", verhaftet, der beschuldigt wird, Mateo Morales nach dem Bombenanschlage die Flucht aus Madrid erleichtert zu haben. In einem Schreiben, das er vor seiner Verhaftung an die „Correspondencia de Espana" richtete, nimmt Mata die Verantwortlichkeit dafür, daß er Morales Hilfe geleistet habe, auf sich. Vor dem Untersuchungsrichter sagte ein gewisser Daza aus, der mit ihm befreundete Straßenbahninspektor Harra habe ihn am vorigen Donnerstag in der Nacht gebeten, er möge einen aus dem Gefängnis entwichenen Journalisten beherbergen, den sein Unstern gerade am Tage des Attentates nach Madrid geführt habe. Er, Daza, habe dies abgelehnt. Harra, der darauf festgenommen wurde, sagte aus, als er am Donnerstag nach dem Vororte Cuatro Caminos gekommen sei, habe man ihm gesagt, daß ihn in einer Wirtschaft Mata und andere erwarteten. Die Kleider Morales, die man Harra zeigte, erkannte dieser sofort als den Anzug des einen der Begleiter Matas wieder.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

n. **Mannheimer Produktenbörse.** Angeregt durch die festeren amerikanischen Berichte, sowie unter dem Einflusse der höheren argentinischen und russischen Offerten zeigte auch der heutige hiesige Markt ein festeres Gepräge. Die Notierungen des hiesigen offiziellen Kursblattes sind durchweg erhöht worden. — Vom Ausland wird offeriert die Tonne, per Kassa, cif Rotterdam: **Weizen** Ulka 9 Pud 20-25 prompt M. 129.50, do. 9 Pud 25-30 prompt M. 132, do 9 Pud 30-35 prompt 133.50 Mark, 10 Pud prompt M. 136, do. 10 Pud 5-10 Azof prompt 137; Rumänier 78-79 Kg. 2 Proz. blaufrei per August-September M. 131, Laplata-Bahia-Blanca sem. russe 80½ Kg. schwer prompt M. 134.50; Bahia-Blanca-Barletta 80½prompt M. 134.50, Laplata sem. hungar 80 Kg. schwer schwimmend M. 134; **Roggen** russ. 9 Pud 15-20 prompt M. 107, do. 9 Pud 25-30 prompt 109 Mark; Gerste russ. 60—61 Kg. schwimmend M. 99 und per Aug.-Sept. M. 95; **Hafer** russ. 47-48 Kg. per Juni M. 109 und rumänischer je nach Qualität zu M. 108—118; **Mais** Laplata rye terms per Juni-Juli zu 96½ M.

Maschinenfabrik Bruchsal, A.-G. vorm. Schnabel u. Henning. Der Reingewinn von 1 446 418 M. (i. V. 763 541 M.) findet folgende Verwendung: 500 000 M. (wie i. V.) zur Zahlung von Zinsen und 20 Proz. Dividende, 750 000 M. (150 000 M.) als Zuweisung zur Reserve 2, je 25 000 M. (wie i. V.) dem Arbeiterunterstützungs- und dem Beamtenpensionsfonds, 88 000 M. (10 000 Mark) für Wohltätigkeitszwecke, 58 418 M. (53 541 M.) zum Vortrag auf neue Rechnung.

Der Süddeutschen Bodenkreditbank in München ist die Genehmigung zur Ausgabe von M. 20 Mill. 3½proz. Hypothekenobligationen erteilt.

Württembergischer Kreditverein. Die Direktion der Disconto-Gesellschaft und die Mitteldeutsche Kreditbank beantragen die Zulassung von 17 940 200 M. 4prozentige Pfandbriefe des Württembergischen Kreditvereins zur Frankfurter Börse.

Der Deutsche Lloyd, Transport-Versicherungs-Akt.-Ges. in Berlin beziffert seinen Reingewinn auf M. 276 586 (M. 284 900) nach Abzug der vertraglichen Tantiemen. Es sollen M. 200 000 (M. 180 000) gleich 33⅓ Proz. (i. V. 30 Proz.) Dividende verteilt, M. 20 000 dem Sparfonds, M. 10 000 dem Grundstücks-Erneuerungs- und Mietsausfall-Reservekonto, M. 10 000 dem Beamtenfonds zugeführt und M. 36 586 vorgetragen werden.

Zu den Anleiheverkäufen des Reichsinvalidenfonds ist noch zu bemerken, daß der zum Verkauf gestellte Gesamtbetrag von 17 Mill. Mark sich folgendermaßen zusammensetzt: zirka 8 Mill. M. 3½proz. Reichsanleihe und preußische Konsols, zirka 6 Mill. M. 3½proz. bayerische Anleihen, zirka 3 Mill. M. 3½proz. badische Anleihen.

Konkursstatistik. Nach der vorläufigen Mitteilung des Kaiserl. Statistischen Amts zur Konkursstatistik gelangten im 1. Vierteljahr 1906 im Deutschen Reich 2300 neue Konkurse zur Zählung gegen 2202 im 1. Vierteljahr 1905. Es wurden 397 Anträge auf Konkurseröffnung wegen Mangels eines auch nur die Kosten des Verfahrens deckenden Massebetrages abgewiesen und 1903 Konkursverfahren eröffnet. Beendet wurden im ersten Vierteljahr 1906: 1839 Konkursverfahren, und zwar durch Schlußverteilung 1800, durch Zwangsvergleich 409, infolge allgemeiner Einwilligung 31 und wegen Massemangels 99.

Die neue schwedische Anleihe wird auch in Deutschland eingeführt werden. Die Uebernahmegruppe bilden die Stockholmer Handelsbank, die Darmstädter Bank, die Kommerz- und Diskontobank, Warburg u. Co., das Comptoir d'Escompte, die Banque de l'Union Parisienne, die Societe generale in Paris, die Societe generale de Belgique und F. Philippson in Brüssel. Der Ausgabekurs stellt sich ungefähr auf den Nennwert.

Die deutschen Gläubiger Rußlands. Ueber geheime Abmachungen zwischen der deutschen und der russischen Regierung zu Gunsten der deutschen Gläubiger Rußlands geht nach der „Voss. Ztg." in Kreisen der Pariser Haute Banque eine Version um, die mit Vorsicht aufzunehmen, aber doch zu interessant ist, um übergangen zu werden: Als die Dinge in Rußland jüngst eine bedenkliche Wendung annahmen, wurde von der französischen Haute Finance der Gedanke angeregt, im Einvernehmen mit allen interessanten Bankgruppen Vorkehrungen für eine außerordentliche Verschlechterung der Lage in Rußland zu treffen. Diese Pourparlers riefen in Paris Gerüchte hervor, die französischen Banken weigerten sich, der russischen Regierung die Anleiherate auszuzahlen. Tatsache ist, daß die französischen Banken auf die russische Regierung einen Druck ausüben wollten, sie machten aber zu ihrem Erstaunen die Wahrnehmung, daß die deutsche Bankgruppe die Beteiligung daran rundweg ablehnte. Die französischen Diplomaten hätten nun die Ursache der ablehnenden Haltung entdeckt: daß den deutschen Gläubigern eine bevorzugte Stellung für den Fall einer Verschlechterung der russischen Finanzen in Form von Hypotheken auf Eisenbahnen und Monopolen eingeräumt wurde. Der Zeitpunkt dieser Abmachungen, die streng geheim gehalten wurden, ist unbekannt.

Eisenbahntarife in Rußland. In der letzten Sitzung des russischen Tarifkomitees ist beschlossen worden, die Eisenbahntarife für Müllereiprodukte (Mehl und Grütze) um 10 Proz. zu erhöhen und ferner für Kleie und Oelkuchen im Ausfuhrverkehr auf Entfernungen von mehr als 200 Werst um zwei Kopeken pro Pud. Dieser Beschluß unterliegt noch einer Bestätigung im Konseil für Tarifangelegenheiten.

Verluste der amerikanischen Versicherungsgesellschaften. Die Verluste der amerikanischen Feuerversicherungsgesellschaften in San Francisco dürften sich nach amtlicher Schätzung auf etwa 18¼ Mill. Dollars stellen. Wie dem „Newyork Herald" von wohlinformierter Seite versichert wird, ist die Lage der Versicherungsgesellschaften schlechter, als man zur Zeit der obigen Schätzung geglaubt hatte. Die Polizeninhaber, die ihren gesamten Besitz verloren haben, fordern volle Entschädigung ihres Verlustes, und da die Versicherungsgesellschaften den Umfang des Schadens nur in einzelnen Fällen festzustellen in der Lage sind, darf man annehmen, daß ihnen dieser Schaden vielleicht nur die Zahlung von 5 Proz. des Totalverlustes ersparen mag. Bei dieser Meldung ist zu beachten, daß die amerikanischen Versicherungsgesellschaften bezüglich des Modus, nach dem sie Entschädigung von Feuer und Erdbeben zahlen eine Einigung erzielt haben.

Mannheimer Effektenbörse

vom 7. Juni. (Offizieller Bericht.)

Im Verkehr standen heute: Bad. Assecuranz-Aktien zu 1400 Mark pro Stück. Sonst blieben noch gesucht: Pfälz. Bank-Aktien zu 101.80 pCt., Seilindustrie-Aktien 134.50 pCt. (135.50 B.) und Oberrhein. Elektrizitätswerke-Aktien zu 30 pCt. (31 B.). Etwas niedriger waren: Bad. Rück- und Mitversicherungs-Aktien: Kurs: 485 B.

Obligationen

Pfandbriefe.		4½% Bad. A.-G. f. Rhschiff. u. Seetransport	101.— G
4% Rh. Hyp.-B. unk. 1902	100.50 bz	4½% Bad. Anilin- u. Sodaf.	104.25 B
3½ „ „ „ alte M.	95.80 bz	4% Br. Kleinlein, Heidlbg.	101.50 G
3½ „ „ „ unk. 1904	95.70 bz	5% Bürg. Brauhaus, Bonn	102.75 G
3½ „ „ „ Kommunal	97.50 bz	4% Herrenmühle Gem	100.— G
Städte-Anlehen.		4½% Mannh. Dampfschleppschiffahrts-Ges.	102.10 G
3½ Freiburg i. B.	98.50 bz	4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	102.— G
3½% Heidelbg. v. J. 1903	97.80 bz	4½% Oberrh. Elektrizitätswerke, Karlsruhe	96.— B
3% Karlsruhe v. J. 1896	97.40 bz	4½% Pfälz. Chamotte u. Tonwerk A.-G. Eisenb.	102.— G
3½% Lahr v. J. 1902	97.— bz	4½% Russ. A.-G. Zellstoff. Waldhof bei Pernau in Livland	101.50 G
4½% Ludwigshafen	100.50 G	4½% Speyrer Brauhaus A.-G. in Speyer	101.— G
4% „	100.— G	4% Speyerer Ziegelwerke	102 10 G
4% „ v. 1900	100.— G	4½% Südd. Drahtindustr.	101.25 G
3½% „	97.50 B	4½% Tonw. Offstein A.-G. Dr. H. Lossen, Worms	101.— G
3% Mannh. Oblig. 1901	100.80 B	4% Zellstoffabrik Waldhof	104.30 G
4% „ „ 1885	97.60 B		
4% „ „ 1888	98.— G		
3½ „ „ 1895	98.— G		
4% „ „ 1898	97.50 B		
3½ „ „ 1904	97.30 B		
3½% Pirmasens unk. 1905	98.— G		
4½% Wiesloch v. J.	98.25 G		
Industrie-Obligation.			
3½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105%	104.25 G		

Aktien

Banken.	Brief	Geld		Brief	Geld
Badische Bank	—.—	133.—	Br. Ritter, Schwetz.	28.—	—.—
Gewbk. Speyer 50% E	—.—	128.25	„ S. Weltz, Speyer	95.50	—.—
Pfälz. Bank	—.—	101.80	„ z. Storch, S.	104.—	103.—
Pfälz. Hyp.-Bank	198.—	—.—	„ Werner, Worms	103.—	—.—
Pf. Sp.- u. Kdb. Land.	—.—	140.—	Wormf. Br. v. Oertge	—.—	90.—
Rhein. Kreditbank	—.—	133.50	Pfl. Preßh. u. Spitfbr.	138.—	—.—
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	192.50	**Transport u. Versicherung.**		
Südd. Bank	119.25	119.—	A. A.-G. Rhein. Seetr.	—.—	89.—
Eisenbahnen.			Mannh. Dampfschl.	72.—	—.—
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	234.50	„ Lagerhaus	96.—	—.—
„ Maxbahn	149.—	—.—	Bad. Rück- u. Mitverf.	485.—	—.—
„ Nordbahn	141.—	—.—	„ Assecuranz	—.—	1400
Heilbr. Straßenbahn	—.—	80.—	Continental. Vers.	—.—	495.—
Chem. Industrie.			Mannh. Versicherung	575.—	565.—
A.-G. f. chem. Industr	—.—	1.50	Oberrh. Vers.-Ges.	—.—	510.—
Bad. Anil. u. Sodafbr.	457.50	—.—	Württ. Transp.-Vers.	725.—	720.—
Chem. Fab. Goldenbg.	188.20	—.—	**Industrie.**		
Verein chem. Fabriken	—.—	326.—	A.-G. f. Seilindustrie	135.50	134.50
Verein D. Oelfabriken	136.50	—.—	Dingler'sche Mschfbr.	—.—	102.—
Wst. A.-W. Stamm	—.—	240.—	Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
„ „ Vorzug	—.—	106.—	Emaillw. Maikammer	102.50	—.—
Brauereien.			Ettlinger Spinnerei	103.—	—.—
Bad. Brauerei	—.—	125.—	Hüttenh. Spinnerei	98.50	—.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—	Karlsr. Maschinenbau	230.—	—.—
Durl. Hof vm. Hagen	263.50	—.—	Nähmfbr. Haid u. Neu	—.—	282.—
Eichbaum-Brauerei	—.—	153.75	Roth. Cell.- u. Papierf.	246.—	—.—
Elefbr. Kühl, Worms	—.—	101.—	Mannh. Gum u. Asb.	—.—	120.—
Ganters Br., Freibg.	—.—	110.—	Maschinenf. Badenia	—.—	205.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	198.—	P. Nähm u. Fahrradf.	—.—	141.50
Homb. Messerschmitt	82.—	—.—	Portl.-Cement Hdlbg.	—.—	147.—
Ludwigsh. Brauerei	—.—	245.—	Verein Freib. Ziegelw.	—.—	177.—
Mannh. Aktienbr.	144.—	—.—	„ Speyr.	—.—	70.—
Pfälz. br. Geisel, Mohr	52.—	50.—	Würzmühle Neustadt	—.—	132.50
Brauerei Sinner	242.—	—.—	Zellstoffabr. Waldhof	312.—	—.—
Br. Schroedl, Hdlbg.	222.—	—.—	Zuckerfbr. Waghäusel	106.—	—.—
Br. Schwartz, Speyer	—.—	130.—	Zuckerraff. Mannh.	—.—	118.75

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

vom 7. Juni.

Weizen hierländ.	19.15—.—	Hafer, württb. Alp	—.——.—
„ Rheingauer	—.——.—	„ russischer	17.10—17.60
„ norddeutscher	—.——.—	„ amerik. weißer	—.——.—
„ russ. Azima	19.50—19.65	Maisamer. Mixed	—.——18.50
„ Ulka	19.40—19.55	„ Donau	—.——.—
„ Theodosia	20.——.—	„ La Plata	13.70—.—
„ Taganrog	19.50—19.65	Kohlreps, d. n. neu	—.——27.50
„ Saxonska	—.——19.70	Wicken	19.——20.—
„ rumänischer	18.25—19.—	Kleesamen deutsch. I	106.—115.—
„ am. Winter	—.——.—	„ „ II	100.——.—
„ Manitoba I	—.——.—	„ Luzerne	100.—105.—
„ Walla Walla	—.——.—	„ Provenc.	107.—115.—
„ Kansas	—.——.—	„ Esparsette	30.——32.—
„ Australier	—.——.—	Leinöl mit Faß	—.——46.—
„ La Plata	19.40—19.75	„ bei Waggon	—.——45.50
Kernen	19.25——.—	Rüböl in Faß	—.——57.—
Roggen, pfälz.	17.75—.—	„ bei Waggon	—.——56.50
„ neuer	—.——.—	Backrüböl	59.——.—
„ russischer	16.60—.—	Am. Petroleum Faß fr. mit 20% Tara	—.——.—
„ rumänischer	—.——.—	Am. Petrol. Wagg.	—.——22.20
„ norddeutscher	—.——.—	Am. Petrol. in Cist. p. 100 konettoverzollt	—.——18.40
„ amerik.	—.——.—	Spiritus, Ia. verst. 100%	127.50
Gerste, hierl.	17.75—.—	„ 70er unverst.	58.—
„ Pfälzer	18.——19.—	„ 90er „	42.50
Futter	13.25—13.75	roh 70er unverst. 85/92%	52.—
Amerik. Futtergerste	12.25—.—	„ 90er „ 85/92%	36.50
Russische „	12.50—.—		
Hafer, bad. neu	17.50—17.75		

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	30.—	28.—	26.—	25.—	24.—	22.—

Roggenmehl Nr. 0) 25.75 1) 23.75.

Getreide fester.

* **Oesterreichisches Petroleum** notiert bis auf Weiteres: in Cisternen Mk. 17.30, in Faß (Barrels) Mk. 21.10 per 100 kg netto verzollt ab hiesigem Lager.

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* **Berlin**, 7. Juni. (Fondsbörse.) Die Börse eröffnete behauptet, aber ohne besondere Anregung. Nur Lombarden, Baltimore und Kanada weiter gefragt. Späterhin verstimmte der neuerliche Rückgang der 3prozentigen Reichsanleihe und der Russen. Auf allen Gebieten machte sich Neigung zu Realisierungen bemerkbar. Deutsch-Luxemburger büßten gegen den gestrigen Schlußkurs 1½ pCt. ein. Später entwickelte sich ein lebhaftes Geschäft in österreichischen Staatsbahnaktien auf die Zeitungsmeldung von einer Verstaatlichung. Auch Bochumer Gußstahl infolge größerer spekulativer Käufe ¾ pCt. höher. Im Uebrigen blieb der Verkehr bei leicht schwankenden Kursen schleppend. Tägliches Geld 3¼ pCt. Später Laurahütte etwas niedriger.

In dritter Börsenstunde schwächer, nur Baltimore and Ohio gut angeregt und besser. Industriewerte des Kassamarktes vorwiegend schwächer.

Berlin, 7. Juni. (Schlußkurse.)

Russennoten	215.90	215.80	Lombarden	31.—	31.50
Russ. Anl. 1902	79.75	79.40	Canada Pacific	160.50	160.90
3½% Reichsanl.	99.60	99.40	Hamburg. Packet	162.50	162.60
3% Reichsanleihe	87.60	87.50	Nordd. Lloyd	129.90	128.90
4% Bad. St.-Anl.	102.70	102.70	Dynamit Trust	173.—	174.10
3½% B. St. Obl. 1900	98.50	98.40	Licht- u. Kraftanl.	139.30	139.20
3½% Bayern	98.50	98.50	Bochumer	256.50	257.20
4% Hessen	99.—	—.—	Consolidation	—.—	—.—
3% Hessen	85.80	85.20	Dortmunder	89.90	88.40
3% Sachsen	86.60	86.5	Gelsenkirchner	226.60	226.50
4% Pfdbr. Rh. W. B.	100.60	100.60	Harpener	219.70	219.70
5% Chinesen	101.80	101.80	Hibernia	—.—	—.—
4% Italiener	105.30	105.20	Hörder Bergwerke	216.—	215.75
4½ Japaner (neu)	95.50	95.40	Laurahütte	249.25	248.90
1860er Lose	160.50	160.40	Phönix	221.70	221.—
4% Bagdad-Anl.	88.90	89.—	Ribeck-Montan	215.—	216.—
Kreditaktien	211.10	211.50	Thurm Reuter	147.20	148.—
Berl.-Märk. Bank	165.50	165.—	Anilin Treptow	377.20	375.50
Berl. Handels-Ges.	173.60	173.60	Brauns.-Brit.	226.—	225.70
Darmstädter Bank	142.—	141.90	D. Steinzeugwerke	242.—	241.50
Deutsch-Asiat. Bank	186.70	187.20	Düsseldorfer Wag.	323.—	324.30
Deutsche Bank (alt)	238.20	238.—	Elberf. Farben (alt)	548.—	548.50
„ „ (jg.)	—.—	—.—	Westereg. Alkaliw.	240.20	241.—
Disc.-Kommandit	185.90	185.50	Wollkämmerei-Akt.	162.80	163.—
Dresdner Bank	160.50	160.20	Chemische Charlot.	218.20	218.70
Rhein. Kreditbank	143.10	143.10	Tonwaren Wiesloch	161.50	161.50
Schaaffh. Bankv.	159.60	159.40	Zellstoff Waldhof	311.—	311.—
Lübeck-Büchener	—.—	—.—	Cellulose Kostheim	244.50	244.70
Staatsbahn	146.—	146.60	Rütgerswerken	146.20	146.80

Privat-Discont 3½%

W. Berlin, 7. Juni. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	211.20	211.60	Staatsbahn	146.—	146.50
Diskonto Komm.	185.60	185.40	Lombarden	30.80	31.30

Pariser Börse.

Paris, 7. Juni. Anfangskurse.

3% Rente	98.77	98.40	Türk. Lose	149.—	148.—
Italiener	105.40	105.40	Banque Ottomane	677.—	674.—
Spanier	96.40	96.20	Rio Tinto	1707	1701
Türken unif.	96.72	96.95			

Londoner Effektenbörse.

London, 7. Juni. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

3% Reichsanleihe	86½	86½	Southern Pacific	69⅞	69¼
5% Chinesen	102½	102½	Chicago Milwaukee	179½	182¾
4½% Chinesen	99.—	98¾	Denver Pr.	91.—	91½
2¾% Consols	89½	89⁷⁄₁₆	Atchison Pr.	106½	106½
4% Italiener	105.—	105.—	Louisv. u. Nashv.	154½	154½
4% Griechen	53¾	53¾	Union Pacific	155⅝	156⅞
3% Portugiesen	71¾	72.—	Unit. St. Steel com.	42⅞	42⅞
Spanier	95⅞	95⅝	„ „ pref.	109½	109⅛
D Türken	95¼	95¼	Eriebahn	47⅜	47⅜
4% Argentinier	90¼	90.—	Tend.: beh.		
3% Mexikaner	36¼	36¾	Debeers	17¾	17¾
4% Japaner	92⅞	92⅞	Chartered	1⅝	1⅝
Tend.: beh.			Goldfields	4⅛	4⅛
Ottomanbank	16⅞	17.—	Randmines	6⅞	6⅞
Rio Tinto	66½	67½	Eastrand	4⅞	4⅞
Brasilianer	90½	90.—	Tend.: beh.		

Berliner Produktenbörse.

* **Berlin**, 7. Juni. (Produktenbörse.) In Anschluß an den nordamerikanischen Markt war die Haltung von Weizen recht fest; Roggen demgegenüber vernachlässigt und kaum höher als gestern zu verwerten. Russische Angebote knapp und ziemlich teuer. Hafer hatte lebhaftes loco Geschäft, wovon auch Julilieferung profitierte; besonders fest aber war die Herbstlieferung, wofür größere Deckungsordres in den Markt kamen. Rüböl war weiter befestigt bei besserer Nachfrage. Wetter: schön.

Berlin, 7. Juni. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kasse.

		6.	7.			6.	7.
Weizen	per Juli	182.25	182.75	Mais	per Juli	129.50	129.50
„	„ Sept.	176.75	177.50		„ Septbr.	—.—	—.—
„	„ Dezbr.	—.—	—.—			—.—	—.—
Roggen	per Juli	157.75	—.—	Rüböl	per Oktbr.	53.30	52.80
„	„ Sept.	154.50	153.75		„ Dezbr.	52.90	53.—
„	„ Dezbr.	—.—	—.—		„ Juni	50.70	50.50
Hafer	per Juli	163.75	164.25	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
„	„ Septbr.	150.75	151.75	Weizenmehl		24.50	24.50
„		—.—	—.—	Roggenmehl		21.70	21.60

Budapest, 7. Juni. (Telegramm.) Getreidemarkt.

		6.			7.		
Weizen per Okt.	15.90	15.92	fest	16.06	16.08	fest
„ „ April	16.36	16.38		16.54	16.50	
Roggen per Mai	—.—	—.—	fest	—.—	—.—	stetig
„ „ Okt.	13.04	13.06		13.12	13.14	
Hafer per Mai	—.—	—.—	fest	—.—	—.—	stetig
„ „ Okt.	13.22	13.24		13.06	13.08	
Mais per Juli	13.06	13.08	fest	13.02	13.04	willig
„ „ Sept.	13.28	13.30		13.20	13.22	
„ „ Mai	11.56	11.58		11.32	11.34	
Kohlraps p. Aug.	28.80	29.00	fest	28.80	29.00	stetig

Wetter: Regen.

Liverpool, 7. Juni. (Anfangskurse.)

	6.		7.	
Weizen per Juli	6.06½	ruhig	6.06⅞	stetig
„ „ Sept.	6.06¼		6.06⅞	
Mais per Juli	4.05⅞	ruhig	4.06⅛	ruhig
„ „ Sept.	4.04½		4.05⅞	

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* **Frankfurt**, 7. Juni. (Fondsbörse.) Der Depeschenwechsel, welchen man als politische Kundgebung auffaßt, weist das Bestehen des Dreibundes auf. Nicht nur in politischen Kreisen, sondern auch in Börsenkreisen wurde die Zusammenkunft der beiden Herrscher besprochen, ohne jedoch den gewünschten Eindruck zu hinterlassen. Bei Eröffnung zeigte sich allgemein stille Haltung. Lebhafteres Geschäft trat nur in Lombarden hervor, welche die an der gestrigen Abendbörse eingetretene Abschwächung einholten und weitere Deckungen verfolgten. Uebrige Bahnen lagen ruhiger und teilweise schwächer. Die lebhafte Nachfrage des Kohlenmarktes, sowie der Wochenbericht des Iron Age vermochten auf den Montanmarkt keine Belebung zu bringen. Die Tendenz war bei diesen Werten allerdings fest bei sehr mäßigen Umsätzen. Bochumer beliebt. Schiffahrtsaktien schwächer. Banken ruhig bei wenig veränderten Kursen. Kreditaktien schwächer. Industriewerte zeigten vorwiegend feste Haltung, doch kamen auch auf diesem Gebiete keine großen Abschlüsse zustande. Deutsche Fonds gedrückt. Die Verstimmung über den Verkauf von 17 Mill. aus den Reichsbeständen kam in den Kursen zum Ausdruck. 3prozentige Reichsanleihe schwach. Italienische Fonds ebenfalls schwächer, da die Konversion der italienischen Rente vollständig unbegründet sei und als Börsen-

manöver hingestellt wird. Uebrige Fonds gut behauptet. Der weitere Verlauf war ruhig. In der Nachbörse zeigte sich für Lombarden und Baltimore and Ohio lebhaftes Geschäft. Es notierten Kreditaktien 211,20, Diskonto 185,60 à 50, Lombarden 31,40 à 31,20 à 31,50 à 31,40, Baltimore and Ohio 109 à 109,20.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 4½ Prozent.

Wechsel.

		6.	7.			6.	7.
Amsterdam	kurz	168.67	168.82	Paris	kurz	81.375	81 375
Belgien	"	81.175	81.175	Schweiz. Plätze	"	81.375	81.383
Italien	"	81.45	81.425	Wien	"	85.185	85.20
London	"	20.492	20.487	Napoleonsd'or		16.26	16.26
"	lg	—.—	—.—	Privat-Diskont		3¾	

Staatspapiere. A. Deutsche.

	6.	7.		6.	7.
3½ Dtsch. Reichsanl	99.90	99.70	Tamaulipas	100 80	100.95
3 "	87.80	87.55	Bulgaren	99 50	99.53
3½ pr. konf. St.-Anl	99.90	99.60	1% Griechen 1890	53.—	53.—
3 "	87.75	87.35	4 italien. Rente	105.60	105.25
4 bad. St.-A. "	102.50	102.50	4⅕ Oest. Silberr.	100 60	100.75
3½ bad. St.-Obl. fl	98.60	98.60	4⅕ " Papierr	—.—	—.—
3½ " " M.	98.80	98.50	Oesterr. Goldr.	100.80	100.70
3½ " " 00.	93.80	98.8	3 Portg. Serie I	69.85	69.95
4 bayer. E.-B.-A.	101.50	101.60	4 dto. III	70.50	70.50
3½ do. u. Allg.-A.	98.9	98.60	4½ neue Russen 1905	90.70	90.70
3 " " "	86.60	86.60	4 Russen von 1880	79 10	79.65
4 Hessen	103.15	103.15	4 span. ausl. Rente	97.—	97.—
3 Hessen	85.45	85.35	4 Türken v. 1903	89.—	89.—
3 Sachsen	86.60	86.50	4 Türken unif.	96.10	96.—
3½ Mh. Stadt-A.05	—.—	—.—	4 Ungar. Goldrente	96.40	96.45
B. Ausländische.			4 " Kronenrente	96.—	96.05
4 Ag. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—	**Verzinsl. Lose.**		
4½ Chinesen 1898	97.80	97.65	3 Oest. Lose v. 1860	160.—	160.30
5 Egypter unifizirte	—.—	—.—	Türkische Lose	148.—	147.90
Mexikaner äuß.	102.80	102.50			
4 inn	70.40	70.55			

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerfabrik	107.—	107.50	Elktr.-Ges. Schuckert	125.30	125.—
Eichbaum Mannh.	155.—	155.—	Allg. E.-G. Siemens	195.—	194 60
Mh. Akt.-Brauerei	143.—	143.—	Ver. Kunstseide	427 50	426 —
Parkakt. Zweibr.	118.—	118.—	Lederw. St. Ingbert	52.—	52 —
Weltz z. S. Speyer	95.—	95.—	Epichary	118.—	118 —
Cementw. Heidelb.	146 30	146.20	Walzmühle Ludw	198 50	198 50
Cementf. Karlstadt	124.40	124.40	Fahrradw. Kleyer	348 80	341.75
Bad. Anilinfabrik	456.—	457.—	Masch. Arm. Klein	109.—	110 50
Ch. Fbr. Griesheim	260.—	257.50	Maschinenf. Baden	204.50	205 —
Pfälz. Nähmasch.	140.50	141.50	Dürrkopp	425.—	429 —
Höchster Farbwerk	399.—	398.70	Maschinf. Gritzner	223.—	222 50
Vereinchem. Fabrik	326.—	326.—	Schnellpr. Frkth.	188.—	188.—
Chem. Werke Albert	374.—	374 50	Oelfabrik-Aktien	137.—	137.—
Accumul.-F. Hagen	222 —	223.50	Seilindustrie Wolff	134.20	135 —
Acc. Böse, Berlin	87.50	87.—	Lampertsmühl	92.—	91.80
Allg. Elk.-Gesellsch.	226 20	226 20	Zellstoff Waldhof	311.—	310.—
Lahmeyer	154.80	153.90	Südd. Immob.	121.80	121.80

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	255.40	257 90	Harpener	219.80	219 90
Buderus	133.30	133 30	Hibernia	—.—	—.—
Concordia	—.—	—.—	Westerr. Alkali-A.	240.—	240 —
Deutsch. Luxembg.	215.50	216.—	Oberschl. Eisenakt.	131.—	132.50
Friedrichsh. Bergb.	158.80	158.80	Ver. Königs-Laura	249.—	249.70
Gelsenkirchner	226.80	226.50	Roßleben	111 10	111.

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwh.-Bexbacher	235.—	234.75	Oesterr. Süd-Lomb	31.70	31 40
Pfälz. Maxbahn	148.20	148.90	Oesterr. Nordwestb	119.—	119 —
do. Nordbahn	146.—	140.	" Lit. B.	117.—	117 —
Südd. Eisenb.-Ges.	140.50	149.50	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	163.35	162.50	Ital. Mittelmeerb.	91.90	—.—
Nordd. Lloyd	130 10	129.70	" Meridionalbahn	163.40	163.40
Oest.-Ung. Staatsb	146.10	146.50	Baltim. Ohio	108.90	109

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.

4% Frf. Hyp.-Pfdb.	100 80	100.80	4% Pr. Pfdb. unk. 14	101 80	101 80
4% P. R. B. Pfdbr. 05	100 90	100.90	3½ " " " 15	102,60	102 60
4% " " 1910	101 30	101 30	3½ " " " 14	100 —	100
4% Pf. Hyp. B. Pfdb	101 10	101 10	3½ " " " 08	94 90	94.90
3½%	97 90	97 90	3½ " " " 12	96 95	96.95
3½% Pr. Bod.-Kr.	94 50	94 50	4½ Pr. Pfdbr.-Bk. Kleinb. b 04	96.—	96.—
4% Str. Bd. Pfd. v 00	100,50	100 50	3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Hyp.-Pfd.-Com.-Obl. unkündb. 12	99 50	99 50
4% " " 09 unk. 09	101 90	101 90	4% Rh. H. B. Pfb. 09	100.60	100 50
4% " Pfdbr. v. 01 unk. 10	101 90	101.90	4% " " " 1907	100.50	100.50
4% " Pfdbr. v. 08 unk. 18	102.70	102 70	4% " " " 1912	102 50	102.50
3½ " Pfdbr. v. 96, 99 u. 04	95.30	95.50	3½ " " " alte	95.20	95.20
3½ " Pfb. 97/06	95 20	95 20	3½ " " " 1904	95 70	96.70
4% " Com.-Obl. v. 01, unk 10	—.—	—.—	3½ " " " 1914	97 25	97.25
3% " Com.-Obl. v. 87, unk. 91	98 40	98 30	3½ Rh. H.-B. C.-O	97.50	97.50
3½ " Com.-Obl. v. 99/04	98.30	98 30	4% Rhein. Westf. B.-C.-B. 1919	101 60	101.60
4% Pr. Pfdb, unk. 09	100 80	100,80	4½ Pf. B. Pr.-Obl.	101 80	100,80
4% " " " 12	101.50	101.50	3½% Pf. B. Pr.-O.	79 75	—.—
			4% Ital. Mtl. g. E. B.	72 25	72,80
			Mannh. Vers.-G.-A.	580.—	580.—

Bank- und Versicherungs-Aktien

Badische Bank	133 —	133.—	Oesterr.-Ung. Bank	119 40	119 70
Berl. Handels-Ges.	173.8	173.40	Oest. Länderbank	110 40	110 40
Comerz. u. Disk.-B.	121 90	121.70	" Kredit-Anstalt	211 60	211 20
Darmstädter Bank	142.50	141.90	Pfälzische Bank	101 60	101 80
Deutsche Bank	238.90	238.10	Pfälz. Hyp.-Bank	197 60	19 75
Deutschasiat. Bank	188	187.10	Preuß. Hypothenb.	120 95	120 95
D. Effekten-Bank	112 60	112.60	Deutsche Reichsbk.	155 30	155.—
Disconto-Comm.	186 25	185.60	Rhein. Kreditbank	143 50	143 50
Dresdener Bank	160.8	160 5	Rhein. Hyp.-B. M.	199 70	199 30
Frankf. Hyp.-Bank	207.—	207.—	Schaaffh. Bankver.	158 50	158.50
Frkf. Hyp.-Creditv.	157 50	157,50	Südd. Bank Mhm.	116 —	116.—
Nationalbank	127.60	127 50	Wiener Bankver.	142.—	142.80
			Bank Mannheimer	132.50	132 40

Frankfurt a. M., 7. Juni. **Kreditaktien** 211.— Staatsbahn 146.25 Lombarden 31.50 Egypter .—. 4 % ung. Goldrente 96.40 Gotthardbahn 199.—, Disconto-Commandit 185 90 Laura 249.50, Gelsenkirchen 226.75, Darmstädter 142.— Handelsgesellschaft 173,60 Dresdener Bank 160.30 Deutsche Bank 238.50, Bochumer 257 90 Northern —.—, Tendenz: fest.

Nachbörse. Kreditaktien 211.10, Staatsbahn 146.20, Lombarden 31.50 Disconto-Commandit 185.50

* * *

Vom Rheinisch-Westfälischen Kuxenmarkt.

(Bericht von Gebrüder Stern, Bankgeschäft.)

* Dortmund, 5. Juni 1906.

Der Verkehr auf dem Kuxenmarkte war im Gegensatze zur Vorwoche äußerst still, da infolge der Pfingstfeiertage keine Neigung bestand, neue Engagements einzugehen. Auf dem Kohlenkuxenmarkte bestand für schwere Werte nur einiges Interesse für Lothringen bis ca. M. 32 400 und König Ludwig bis ca. M. 31 400, während für die anderen Papiere fast gar keine Kauflust bestand; daher mußten dieselben auch mehr oder weniger im Kurse einbüßen. Von mittleren Werten wurden Carolus Magnus, Langenbrahm und Eintracht Tiefbau umgesetzt, welch letztere mehrfach bis M. 8000 bezahlt wurden, ihren Höchstkurs aber auch nicht behaupten konnten. Heute zeigte sich nach vorübergehender Abschwächung wieder Kauflust für Trier, die von erster Seite bis M. 6230 aus dem Markte genommen wurden und so gesucht bleiben. Der übrige Markt war unverändert und mit Ausnahme von Alte Haase, die bis M. 2100 lebhaft umgesetzt wurden, machte sich Angebot zu weichenden Preisen bemerkbar. Tremonia gingen mit ca. M. 3625, Johann Deimelsberg mit ca. M. 5350 um, während sich Hermann I—III bis ca. M. 3350 abschwächten.

Auf dem Braunkohlenkuxenmarkte waren nur einige Umsätze in Schallmauer und Humboldt zu verzeichnen, die ihre Kurse bis M. 4600 bezw. M. 1350 bessern, aber nicht voll behaupten konnten. Der übrige Markt blieb ohne jede Anregung und mußten sich verschiedene Werte wie Donatus, Roddergrube und Fortuna-Aktien mehr oder weniger große Kurseinbußen gefallen lassen.

Der Kalimarkt war äußerst ruhig und waren die schweren Werte durchweg abgeschwächt, ohne daß man auch zu den niedrigeren Kursen Käufer bemerken konnte. Von schachtbauenden Werten zeigte sich vorübergehend nur Meinung für Deutschland Justenberg, die ihren Kurs bei bedeutender Nachfrage bis M. 5450 erhöhen konnten, am Wochenschluß aber wieder bei M. 5400 erhältlich waren. Günthershall (ca. M. 5075), Immenrode (ca. M. 2800), Siegfried I (ca. M. 5000) konnten ihre Kurse ziemlich behaupten, wogegen Sachsen-Weimar bei M. 1300 schwach und im Angebot lagen. Von Bohrunternehmungen waren Volkenroda auf das Antreffen des Kalis bis M. 1100 bezahlt, verlassen die Berichtswoche aber ca. M. 100 niedriger. Lebhaftes Interesse zeigte sich für Siegfried (Giesen) bis ca. 900, die einen hochprozentigen Fund zu verzeichnen haben und bei 35 Meter noch nicht zum Erliegen gekommen sind. Ferner bemerkte man noch Kauflust für Leo, Hannover, Arpke und Cäcilienhall, welch' letztere bei M. 500 gefragt waren und namentlich für Britannia, die in großen Posten bei M. 225 aus dem Markte genommen wurden, während Rudolfshall bei M. 2050 offeriert waren. Der Aktienmarkt war durch den Kurssturz der Justus Aktien bis 126 Prozent stärker beeinflußt und konnten hierin nur wenige Umsätze zu durchweg ermäßigten Preise, getätigt werden. Eine Ausnahme machten zum Schluß nur Bismarckhall Aktien, die bei 90 Prozent lebhafter Nachfrage begegneten.

Auf dem Erzkuxenmarkte, der sehr still lag, bemerkte man einiges Interesse für Louise Brauneisenstein, die bis ca. Mark 2050 mehrfach bezahlt wurden.

Verantwortlich:
für Politik, Kunst, Feuilleton und Vermischtes: **Fritz Kayser**,
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: **Richard Schönfelder**
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: **Karl Apfel**
für den Inseratenteil und Geschäftliches: **Franz Kircher**.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.
G. m. b. H.: Direktor Ernst Müller.

Hotel „Metropole" Heidelberg.
I. Ranges. (Promenade.) Pension
Feines Restaurant. Park u. Terrasse. Diners von 12 bis 3
Soupers von 6 bis 10 Uhr.
2020 **H. L. Fellmeden, Besitzer.**

Auszug aus dem Standesamts-Register für den Stadtteil Neckarau

Mai. Verkündete:

17. Maurer Josef Reichert mit Christ. Marie Haas.
17. Kaufmann Aug. Weber mit Sof. Schmitt.
22. Kaufmann Heinr. Aug. Mintrop mit Ella Renger.
29. Metallschleifer Peter Grob mit Anna Marg. Stoll.
31. Fabrikarb. Karl Fried. Bleiholder mit Elisab. Ziegler.

Juni.

1. Chemiker und Betriebsleiter Dr. phil. Eduard van den Kerkhoff mit Anna Irene Agnes Svea Thekla Klein.
2. Techniker Ernst Wilh. Walz mit Marie Franziska Frieda Lenz.

Mai. Getraute:

26. Schlosser Joh. Bernard Telger mit Elisab. Weinhart.

Juni.

2. Fabr. Otto Pet. Strauß mit Frieda Jakob. Heilmann.
2. Eisenhobler Mart. Transier mit Elis. Christ. Ahlheim.
2. Eisendreher Lud. Kolb mit Barbara Seibert.
2. Schlosser Jakob Schaffner mit Kath. Miltenburger.
2. Maurer Jos. Reichert mit Christine Marie Haas.

Mai. Geborene:

18. d. Bäckermeister Aug. Hafner e. S. August Hch. Wilhelm.
19. d. Kernmacher Gg. Aug. Frank e. S. Albert.
21. d. Vorarbeiter Math. Otto e. S. Artur Michael.
18. d. Fabrikarb. Phil. Jak. Wacker e. S. Heinrich Wilhelm.
21. d. Fabrikarb. Josef Schuster e. T. Luise.
21. d. Schleifer Peter Geiger e. S. Friedrich.
22. d. Taglöhner Gg. Betterolf e. S. Heinr. Wilhelm.
23. d. Fabrikmstr. und Wirt Jos. Heinr. Hacker e. T. Elisab. Rella.
24. d. Schlosser Friedrich Stöhel e. T. Amalia Katharina.
23. d. Taglöhner Alois Denz e. S. Josef.
23. d. Maurerpolier Heinrich Weimar e. S. Heinrich Gottfried.
23. d. Maler Peter Klein e. S. Alois.
25. d. Steuer-Assist. Karl Friedr. Arnold e. T. Erna Frieda.
26. d. Fabrikarb. Heinrich Nagel e. T. Maria Klara Cäcilia.
25. d. Eisenhobler Aug. Wilh. Käfer e. T. Regina Cäcilia.
25. d. Schlosser Mich. Schmitt e. S. Pet. Rudolf.
26. d. Fabrikarb. Wilh. Altendorf e. T. Rosa.
28. d. Tabakarb. Gg. Hirsch e. T. Johanna Paulina.
25. d. Fabrikarb. Johann Klauser e. T. Frieda.
26. d. Drahtzieher Aug. Otterpohl e. T. Elis. Kath.
27. d. Schreiner Joh. Jak. Wacker, Gg. Phil. Sohn, e. S. Otto Alfr.
29. d. Fabrikarb. Albert Werner e. T. Anna Kath.
29. d. Maurer Jak. Friedr. Saumann e. S. Adolf.
29. d. Fabrikarb. Karl Bopp e. T. Anna.

Juni.

1. d. Former Friedrich Inghoff e. S. Willy Johs.

Mai. Gestorbene:

21. Ludwig Valentin, 1 M. 20 T. a. Sohn des Gummifabrikarb. Valentin Thron.
21. Karl Georg, 10 M. a. S. d. Eisendrehers Adam Reinemuth.
22. Karl Friedr., 6 M. 20 T. a. S. d. Fuhrmanns Gg. Mölber jg.
22. Jakob Wilhelm, 5 J. 2 M. a. S. d. Tagl. Andr. Oehlschläger.
24. Helena Maria, 8 J. 1 M. a. T. d. Fraisers Frz. Ph. Wang.
25. d. verh. Landwirt Valentin Loh, 42 J. 4 M. a.
29. Anna Maria geb. Dietrich, 65 J. 11 T. a., Witwe von Mag.-Arbeiter Jakob Ruf.
30. Maria, 1 J. 9 M. 12 T. a. T. d. Fabrikarb. Alex. Saiko.
30. Karl Peter, 11 M. 16 T. a. S. d. Landw. Gg. Ludw. Kingler.

Pfälzerwald-Verein e. V.
Ortsgruppe Ludwigshafen a. Rh.
Sonntag, 10. Juni, vormittags 10 Uhr im großen Saale des Hotels **Pfälzer Hof** Ludwigshafen, Bismarckstraße 114
Hauptausschuss-Sitzung
zu der sämtliche Mitglieder frdl. eingeladen werden. Nachmittags ½2 Uhr findet im Festzelt des Parkfestes ein **Gemeinschaftliches-Mittagessen** der Abgeordneten und Mitglieder statt. Trockenes Gedeck Mk. 1.60. Anmeldungen hierzu werden bis längstens Samstag früh an Herrn Anton Schwarz, Ludwigshafen a. Rh., Bismarckstraße 6, erbeten. 6476

P 6, 23/24 **Zahn-Atelier „Mulsow".**
Heidelbergerstrasse. Künstl. Zahn-Ersatz. Plomben. • Zahn-Operationen

Schwarzwaldbad Teinach
an der Linie Pforzheim-Horb-Zürich u. Stuttgart-Calw-Horb.
Herverrag., seit Jahrhunderten bekannt. Luftkurort u. Mineralbad. Mitten im Walde gelegen. 4 Mineralquellen, welche sich teils in leichtere, erdig-alkalische Säuerlinge und in kohlensäurereiche und kohlensäurearme Stahl-, sowie in Kieselsäure-Quellen teilen, alle zu Trink- und Badekuren geeignet. Wasserheilanstalt mit Einrichtung für physikalische Therapie, Sool-, Fichtennadel-, Moorlaugebäder, Vierzellenbad (Schnee) und elektr. Lichtbad.
Heilanzeigen: Blut-, Stoffwechselerkrankungen (Diabetes), Herz-, Nieren- und Frauenleiden; Ruhe- und Erholungsstation für Rekonvaleszenten. Terrainkuren, diätetischer Tisch. Durch die vielseitigen Kurmittel besonders für Frühjahrs- u. Herbstkuren vorzüglich geeignet.
Leitend. Bade-Arzt: **Dr. med. Fr. Krone** (im Winter in München).
Kurhôtel Teinach. Haus I. Ranges mit ausgedehnt. Restaurations-Betrieb, das ganze Jahr geöffnet.
Prospekte grat. durch die Badverwaltung. Telephon Nr. 1.
Pächter: Emil Burkhardt. Direktor: J. Gg. Stark.
6011

Die Erfahrung lehrt,

daß Ludwig & Schüttheim's
Racahout „Marke Stoll"
ein wohlbekömmliches, nahrhaft und leicht verdauliches
Frühstücks- und Abendgetränk
ist, welches sich im Laufe der Jahre ohne nennenswerte Reklame viele Freunde bei den für Magen- und Darmkrankheiten in Betracht kommenden Kreisen erworben hat.
Nicht allein für Erwachsene, sondern auch bei Kindern hat es sich glänzend bewährt.
Echt nur in Cartonpackung mit der Bezeichnung: „Marke Stoll".
Niemals lose gewogen!
Zu haben in allen Apotheken und besseren Drogerien u. A. bei:
Apotheker Zischetz, R 1, 2; Dr. Frühling, Mittelstraße; Drogerie Clajus, Seckenheimerstraße 8; Merkur-Drogerie, Gontardplatz; Drogerie Stutzmann, O 6, 5; Ludwig & Schüttheim, Hofdrogerie, O 4, 3; Badenia-Drogerie, U 1, 9; Waldhorn-Drogerie, D 3, 1, Jacob Lichtenthäler, R 6, 11.
Ferner zu haben bei: Gebrüder Ebert, G 2, 14, M. Haustein, L 14, 1, J. Harter, S 4, 21; J. Knab, Q 1, 5; L. Lochert, Q 1, 9; Kern, C 2, 10; Wilh. Müller, U 5, 28; C. Weber, Friedrichsplatz 10; Jac. Uhl, M 2; Zipperer, Rheindammstr. 26.
Versüßt: Cart. à ½ kg Mk. 2.—, 6 Cart. Mk. 11.—
Unversüßt: Cart. à ½ kg Mk. 2.20, 6 Cart. Mk. 12.—
Man verlange Proben und Prospekte bei den Fabrikanten Ludwig & Schüttheim, Hoflieferanten O 4, 3.
14078

Rheinhäuserstr. 27, 1 Zimmer u. Küche mit Abschluß an r. Mtr. sofort zu vermieten. 36786

K. Ferd. Heckel
empfiehlt in mittlerer Preislage die vorzüglichen
Pianino von Thürmer.
36092

Fahnenstangen
mit Spitze oder Knopf!
Ladentheken versch. Grösse
Balkonblumenkasten,
Holzkasten,
Mehlkasten, 38531
Bücher- u. Schuhgestelle
zu billigsten Preisen.
F. Vock, J 2, 4.

Kopfwaschen.
Den geehrten Damen bringe ich meinen mit neuesten Kopfwasch- und Haartrockenapparaten ausgestatteten
separaten Damen-Salon
in empfehlende Erinnerung.
Aufmerksame Bedienung!
Billige Preise! 62621
E. A. Boske,
Herren- und Damenfriseur.
Atelier für Haararbeiten.
O 2, 1. Paradeplatz.

Garten- u. Balkon-Möbel
in Schmiedeeisen, Holz und Rohr,
in modernen geschmackvollen Ausführungen.
Rollschutzwände 589.0

Rasenmäher, Schlauchwagen, Gartengeräte
Eisschränke
neuester bester Konstruktion mit Zink- und Glasbekleidung in allen Grössen,

für Haushaltungen, Hôtels, Restaurants, Metzger etc.
Flaschenschränke, Fliegenschränke,
Eismaschinen, Gaskocher, Selbstkocher.
Herm. Bazlen
O 2, 2 vorm. Alex Heberer, Paradeplatz.

Abonnement: 80 Pfennig monatlich. Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen incl. Postaufschlag M. 1.91 pro Quartal.
Telephon: Redaktion Nr. 377.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate: Die Kolonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . 25 „ Die Reklame-Zeile . . 60 „
Expedition Nr. 218.

Nr. 90. Donnerstag, den 7. Juni 1906. 116. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Nr. 16093. Die Sitzungen des Schwurgerichts für das 3. Quartal 1906 beginnen am:

Montag, 2. Juli 1906, vormittags 9 Uhr.

Zum Vorsitzenden ist der Großh. Landgerichtsdirektor von Wolbeck und zu dessen Stellvertreter der Großh. Landgerichtsrat Dr. Bernauer ernannt.

Mannheim, 31. Mai 1906.

Großh. Landgericht. Präsident: Christ. 8255

Handelsregister.

Zum Handelsregister Abteilung B, Band IV, O.-Z. 36, Firma „Deutsche Hypotheken-Renten-Bank" in Mannheim wurde heute eingetragen: 8253

Dr. jur. Rudolf Schellenberg in Mannheim ist zum weiteren Mitgliede des Vorstandes bestellt.

Mannheim, 6. Juni 1906.

Gr. Amtsgericht I.

Handelsregister.

Zum Handelsregister Abt. B, Bd. V, O.-Z. 5, Firma „Süddeutsche Möbel-Fabrik Commandit-Gesellschaft auf Aktien" in Mannheim wurde heute eingetragen:

Nach dem Beschlusse der Generalversammlung vom 9. Mai 1906 soll das Grundkapital um 60000 Mark erhöht werden. Diese Erhöhung hat stattgefunden, das Grundkapital beträgt jetzt 190000 Mark.

Durch den Beschluß der Generalversammlung vom 9. Mai 1906 wurde § 4 des Gesellschaftsvertrags entsprechend der Erhöhung des Grundkapitals abgeändert. 8250

Die Ausgabe der Aktien erfolgte zum Kurse von 100 %.

Mannheim, den 6. Juni 1906.

Großh. Amtsgericht I.

Konkursverfahren.

Nr. 4427. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Friseurs und Cigarrenhändlers **Hermann Wolf** in Mannheim wurde nach Vornahme der Schlußvertheilung durch Beschluß des diess. Gerichts — Abt. II — vom heutigen aufgehoben.

Mannheim, den 5. Juni 1906

Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts II.
Rock 8254

Bekanntmachung.

Die Erhebung der Beiträge der Kleinmeister zur Unfallversicherung betr.

Nr. 4475. Der Auszug der Hebrolle selbstversicherten der Kleinmeister für das I. und II. Quartal 1906 der Versicherungsanstalt der südwestlichen Baugewerksberufsgenossenschaft in Straßburg i. E. von Mannheim, Käferthal und Neckarau liegt gemäß § 28 des Bauunfallversicherungsgesetzes vom 7. Juni l. Js. an während zwei Wochen zur Einsicht der Beteiligten auf dem Sekretariat für Arbeiterversicherung, Großh. Bezirksamt, L 6, 1, Allgemeine Meldestelle, Schalter 2, offen.

Einsprachen hiergegen sind beim Genossenschaftsvorstand einzureichen, jedoch sind die Beiträge vorher bei der obengenannten Amtsstelle einzubezahlen. 8000/476

Mannheim, 6. Juni 1906.

Bürgermeisteramt: v. Hollander. Sink.

Arbeits-Vergebung.

Für den Rathausumbau (südliche Hälfte) sollen die **Großschlosserarbeiten** im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens **Freitag, den 15. Juni l. Js., vormittags 11 Uhr** auf Zimmer 10 des unterzeichneten Amtes einzureichen, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter erfolgt.

Vordrucke für die Angebote sind im Zimmer 8 erhältlich Auskunft im Zimmer 18.

Mannheim, 6. Juni 1906.

Städt. Hochbauamt: Perrey. 8000/477

Bekanntmachung.

Nr. 16091 M. Die Aushebung der Militärpflichtigen betr.

I. Zur öffentlichen Kenntnis:

Die diesjährige Aushebung der Militärpflichtigen des Aushebungsbezirks Mannheim findet vom 13. bis 27. Juni d. Js., jeweils vormittags ½8 Uhr beginnend, im Saale der Restauration „Zur Kaiserhütte", Seckenheimerstr. 11a dahier, statt.

Es haben zu erscheinen, die beim diesjährigen Musterungsgeschäfte:

a. für untauglich Erklärten,
b. zum Landsturm Vorgeschlagenen,
c. zur Ersatzreserve Vorgeschlagenen,
d. für tauglich Befundenen.
e. die von den Truppenteilen abgewiesenen Einjährig-Freiwilligen, ferner
f. diejenigen Militärpflichtigen, welche sich zur diesjährigen Vormusterung nicht gestellt haben.

Der Tag, an welchem die einzelnen Militärpflichtigen zu erscheinen haben, **wird** denselben **durch Ladung** persönlich **bekannt gegeben** werden.

Die Verbescheidung der **Reklamationsgesuche** durch die verstärkte Oberersatzkommission findet jeweils an dem Tage statt, an welchem über die körperliche Brauchbarkeit des in Frage stehenden Militärpflichtigen entschieden wird.

Es haben daher an diesem Tage die **Eltern des Reklamierten spätestens vormittags ½10 Uhr** im Aushebungslokal zu **erscheinen.**

In denjenigen Fällen, in welchen zufolge der Aushebung mehrere Brüder gleichzeitig in den Militärdienst gelangen, bezw. im Militärdienst stehen würden, kann die Zurückstellung des **jüngeren** spätestens 3 Tage vor dem Aushebungstermin beantragt werden.

Die Militärpflichtigen haben pünktlich jeweils 7¼ Uhr vormittags in reinem und **nüchternem** Zustande im Aushebungslokale zu erscheinen und ihre Militärpapiere (Losungs- bezw. Berechtigungsscheine) mitzubringen.

Die ohne genügende Entschuldigung Ausbleibenden werden gemäß § 26 Z. 7 W.-O. an Geld bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft, auch können ihnen die Vorteile der Losung entzogen und sie als „vorweg Einzustellende" behandelt werden.

Wer sich der Gestellung böslich entzieht, wird als unsicherer Dienstpflichtiger behandelt, er kann außerterminlich gemustert und sofort bei einem Truppenteil eingestellt werden.

Die durch **Krankheit** am Erscheinen Verhinderten haben ein **ärztliches Zeugnis einzureichen;** dasselbe ist, sofern der ausstellende Arzt nicht Staatsarzt ist, bürgermeisteramtlich beglaubigen zu lassen.

II. An die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks:

Vorstehende Bekanntmachung ist durch die Bürgermeisterämter wiederholt in ortsüblicher Weise öffentlich bekannt zu machen und über den Vollzug innerhalb 8 Tagen Anzeige anher zu erstatten.

Zu den Aushebungsterminen haben die Herren Bürgermeister aus dem Landbezirke nur dann zu erscheinen, wenn Reklamationen ihrer Ortsangehörigen zu verbescheiden sind.

Mannheim, den 29. Mai 1906.

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Mannheim:
Eppelsheimer. 8208

Ladung.

Nr. 27143 II. **Karl Schweinle,** geboren am 4. Januar 1882 zu Kleinkuchen, A.-A. Neresheim, Schlosser, zuletzt wohnhaft in Mannheim, z. Zt. unbekannt wo, wird beschuldigt, daß er als beurlaubter Reservist der Reserve ohne Erlaubnis ausgewandert ist.

Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 R.-Str.-G.-B.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts, Abt. IX hierselbst auf:

Mittwoch, den 11. Juli 1906, vormittags 8½ Uhr,

vor das Gr. Schöffengericht hier, zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472, Abs. 2 u. 3 Str.-P.-Ord. von dem Bezirkskommando Mannheim ausgestellten Erklärung vom 22. Mai 1906, verurteilt werden.

Mannheim, den 1. Juni 1906.

Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts
Grabenhein. 8217

Versteigerungslokal

P 5, 4. P 5, 4.

Buffet, Trumeaux, Schränke, Tische, Stühle, Divan, Waschkommoden, Nachttische, Bilder, Spiegel, Thekenpulte, gebr. Pianino, komplettes Lexikon, Lüstres, Gasherde, 4 Waschmaschinen, Bäckerladen-Einrichtung; ferner: Fahrräder, Laufmäntel, Glocken, Laternen, Fuß- u. Hosenhalter, Pumpen, Ia. Carbid ic. äußerst billig zu verkaufen. 37117

Fritz Best, Auktionator
P 5, 4. Telephon 2705.

Fahnenschleifen,
Vereins- u. Fest-Abzeichen etc.
liefert schnell u. billig
Wilh. Hautle, S 2, 2
Kunst- u. Fahnenstickerei.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 8. Juni 1906, nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 37137

2 Nähmaschinen, 1 Zither, Wirtschaftsstühle und Tische, 1 Fahrrad, Gerüstholz und Möbel aller Art.

Mannheim, den 7. Juni 1906

Krug, 37137
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 8. Juni 1906, nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier, gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 37138

Diwan, Kanapees, Vertikow Bilder, Lüstre, **1 Partie Zigarren, Zigaretten, Tabake 1 Ladeneinrichtung, Ansichtskarten,** leere Zigarrenkisten, Tische, Vorhänge, Ringe, sonstige Möbel aller Art, 1 Sekretär, 1 Weißzeugschrank, 1 Schreibtisch, 1 Küchenschrank, 10 Karton mit Metallgriff u. a.

Mannheim, 7. Juni 1906.

Roster,
Gerichtsvollzieher, C 1, 15.

Oeffentliche Versteigerung

Freitag, den 8. Juni 1906, nachmittags 2 Uhr

werde ich im Auftrage des Konkursverwalters Rechtsanwalts Dr. Moekel hier im Pfandlokal Q 4, 5 gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:

1 Kinderbett, 1 Tafelklavier, 1 Vertikow, 1 Regulateur, 1 Bild, 1 silbernes Fischbesteck, 3 Büffets, 2 Sofas, Kleiderschränke, 1 vollständiges Bett, 1 Fahrrad, Stühle, 1 Kassenschrank, 1 Doppelschreibpult, 1 Büchergestell, 1 Brockhauslexikon, 1 Tisch, 1 Kinderbettlade und 2 Epheustöcke. 37143

Mannheim, 7. Juni 1906.

Sommer, Gerichtsvollzieher.

Heugras-Versteigerung.

Das Heugras von nachbenannten städt. Wiesen wird an folgenden Tagen im „Grünen Haus", U 1, 1 an den Meistbietenden versteigert:

Samstag, den 9. Juni 1906, vormittags 10 Uhr die Fabrlach, Neckardamm, Große Neuwiese und Altneckar bei den großen Neuwiesen (Rennplatz).

Montag, den 11. Juni 1906, vormittags 10 Uhr die Hohwiesen, Insel am weißen Sand, Pfeiferswörth und Gänsewiese. 8000/468

Mannheim, 31. Mai 1906.

Städt. Gutsverwaltung
Krebs.

Heugras-Versteigerung.

Das Heugras von der **Schindkautwiese, Gänseweide, Bauerlache, Rehlache** und **Aufeld** wird am

Dienstag, 12. Juni 1906, vormittags 9 Uhr

an Ort und Stelle öffentlich losweise versteigert.

Zusammenkunft bei der **Schindkautwiese** „Alt Gemarkung Neckarau".

Mannheim, 31. Mai 1906.

Städt. Gutsverwaltung:
Krebs. 8000/469

Koks-, Kohlen- und Holz-Lieferung.

Für kommenden Winter werden benötigt: 64754

a. Für Gr. Gymnasium hier
ca. 2400 Ctr. Ruhrzechkoks für Centralheizung.
„ 200 „ Nußkohlen II Korngröße.
„ 50 „ Fettschrot.
„ 14 Ster tannenes Scheiterholz.

b. Für Gr. Blindenerziehungsanstalt Ilvesheim.
ca. 2500 Ctr. Ruhrzechkoks für Zentralheizung.
„ 200 „ Nußkohlen I Korngröße.

Gefl. Angebote zu a mit Preis für Lieferung frei in den Keller, zu b mit Preis ab Schiff oder Lagerplatz wollen bis **20. ds. Mts.** anher eingereicht werden.

Mannheim, den 6. Juni 1906.

Gr. Gymnasiumsverrechnung
Fohrenbach.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 8. Juni 1906, vormittags 10 Uhr

werde ich in Mannheim mit Zusammenkunft Waldhofstraße Nr. 60 auf dem Lagerplatz gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Trottoirpresse mit Zubehör, 700 Unterlegeplatten zu kleinen und großen Matrizen, ca. 13000 Cementplatten, 4 Faß Farbe, kleine u. große Matrizen, Schablonen, Dachreitermaschinen und 400 Stück Unterlegziegelbleche.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Ferner **nachmittags 2 Uhr** im Pfandlokal unter denselben Bedingungen:

1 Piano, Möbel aller Art und sonst versch. ebenso.

Hieran anschließend auf dem Lagerplatz in den [illegible] welcher im Pfandlokal bekannt gegeben wird:

1 Bretterbude, 2 Holzschuppen, Dielen, Leitern, Steinplatten, 1 zweiräderiger Wagen, 1 Umzäunung und sonst verschiedenes mehr. 37144

Mannheim, den 7. Juni 1906.

Sommer,
Gerichtsvollzieher in Mannheim, 2. Querstraße 26.

Damen-Kopf-

waschen (Shampoon) sowie **erfolgreichste Haarpflege.** Waschen mit Shampoon, Teer Eigelb, Tee (für blonden Haar) Petrol, Harlyn-Tee ges. geschützt. Angenehmstes u. gesundest. Warmluft-Trockensystem. **I. Atelier für alle künstlich. Haararbeiten** in höchster Naturtreue bei billigen Preisen. Goldene Medaille 1902, höchste Auszeichnung. 61823

A. Bieger, Hof-Friseur
N 4, 13, Kunststr.
— Telephon 2395. —

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 8508. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Erbengemeinschaft zwischen Susanna geborene **Deutsch,** Witwe des Wirts Karl **Geffers** in Mannheim-Waldhof und Genossen eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am 64005

Montag, 11. Juni 1906, vormittags 9½ Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen in Mannheim, B 4, 3 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 5. März 1906 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. 83957

Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks:

Grundbuch von Mannheim, Band 143, Heft 3, Bestandsverzeichnis I.

Lagerb.-Nr. 8085, Flächeninhalt 4 a 94 qm Hofraite im 1. Sandgewann am Speckweg Nr. 37.

Auf der Hofraite steht:

Ein unterkellertes dreistöckiges Wohn- und Wirtschaftsgebäude als Eck aus, I. u. II. Teil; ein vierstöckiger Treppenhausanbau; ein einstöckiger Vorbau, I. und II. Teil, mit Abort- und Pissoiranbau, sowie ein dreistöckiger Flügelbau mit Abortanbau;

Schätzung 44,000 Mk.

Hierzu Zubehörstücke im Gesamtwert von 573 Mk.

Mannheim, 19. April 1906.

Gr. Notariat III als Vollstreckungsgericht:
Dr. Ellstaier.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 8. Juni 1906, vormittags 10 Uhr.

werde ich in Käferthal vor dem Rathaus gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 37139

1 Schreibtisch, 1 Schreibkommode, 2 Schränke, 1 Kanapee, 1 Ovaltisch, 6 Stühle, 1 Kommode, 1 Spiegel, 2 Nachttische, 1 Wäscheschrank, 3 Bilder, 2 Badewannen, 1 Pianino, 1 Büchergestell, 1 Wagen, 1 Wäsch- und 1 Nähmaschine, 1 Futterschneidmaschine, eine Schrotmühle sowie mehrere Schweine.

Mannheim, 7. Juni 1906.

Götz, Gerichtsvollzieher.

Mannheim Planken P 3, 14, II — Annoncen-Annahme f. all. Zeitung.
RUDOLF MOSSE

Mannheimer Auskunftei sucht in der Branche bewanderten
Commis
und perfecte 5169
Maschinenschreiberin.
Eintritt per 1. Juli 1906.
Offerten unt. K. 237 F. M. an **Rudolf Mosse, Mannheim.**

Unterricht.

Französisch

Kaufmann, in angesehener Position, 30 Jahre **sucht geselligen Verkehr** mit **Französin** bezw. **perfekt französisch sprechender Dame** behufs Erweiterung seiner französischen Sprachkenntnisse. Diskretion Ehrens. Gefl. Off. evtl. mit Bild u. R. A. Nr. 1042 a. d. Exped.

Vermischtes.

Fräulein sucht Verkehr mit Dame oder Herrn. Off. unt. Nr. 37101 an die Exped.

Ankauf

Prima gebrauchte **Schreibmaschine gesucht.** Näheres mit Probeschrift und Preis an **K. Fliesen, Grünstadt.** 992

Verkauf.

Eckhaus in feinst. Stadtlage, mit modern. Wohnungen, all. vermietet, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Vorzüglich geeignet für Conditorei mit Café, Colonialwaren-Geschäft ic. 2 Laden mit Wohnung frei. Gefl. Offerten unter Nr. 1038 an die Exped. d. Bl.

Grammophon zu verk. Näheres **M 4, 6** II.

Größeres Quantum Stroh abzugeben. **David Bender, Lange Rötterstr. 100.** 992

Photogr. Apparat, noch neu, 13×18, mit 3 D.-Cassetten, billig zu verk. 1040 **2. Querstraße 5,** 1 Treppe.

Turngerüst billig zu verk. **J. Köhler, Lameystr. 16, II.**

Linoleum. für 2 große Zimmer ausreichend, billig zu verkauf.
37146 **P 5, 4.**

Wichtig für Glaser! Eine große Partie Fensterscheeren, Federfallen, Streichdrähtchen, Gurtendreher, ca. 85 Paar Glasjalousien mit 3 u. 4 Klappen sehr preiswert zu verkaufen.
37147 **P 5, 4.**

Stellen finden

Zeitungs-Verkäufer. Zum Vertrieb unserer Allgemeine Sport-Zeitung suchen wir für Mannheim einen tüchtigen, zahlungsfähigen Zeitungsverkäufer, der risikolos den Hauptvertrieb übernimmt. **Allgemeine Sportzeitung, Berlin 48.**

Kassierer, der zugleich tücht. **Verkäufer** sein muß, z. Besuch d. einger. Privatkundschaft **gesucht.** Leichte angenehme Beschäft. Kaution od. sichere Bürgschaft erwün. Offert. unt. H. B. Nr. 1041 a. d. Exped.

Mädchen gegen guten Lohn für sofort od. 1. Juli **gesucht. Nur ordentl. fleißige** wollen sich melden. **N 4, 7.**

Stellen suchen.

Jüng. Commis sucht Stelle als **Schreibgehülfe.** Offert. unter Nr. 1045 an die Expedition dis. Blä.

Heizer u. Maschinist, durchaus zuverl. u. sehr tüchtig, sucht sich baldigst zu verändern, ging ev. auch nach Auswärts. Off. u. C. W. Nr. 1048 a. d. Exped.

Fräulein, 17 Jahre, aus guter Familie, sucht Anfangsstelle in besserem Geschäft der Kaufmannsbranche. 990 Offerten an **Krauß,** Riedfeldstr. 51.

Mietgesuche.

Fein möbl. Zimmer, möbl. mit sep. Eing. in d. Nähe des Wasserturms per 1. Juli zu mieten gesucht. Gefl. Offert. unt. Nr. 1049 an die Exped. d. Bls.

Gesl. kinderl. **Familie,** Herr u. Frau suchen per 1. Okt. in gutem Hause 3 Zimmerwohnung mit Zubehör. Offert. **sub B. 100** hauptpostlagernd. 1044

1 möbl. Wohn- u. Schlafzim. parterre oder eine Treppe, per 15. Juni zu mieten gesucht. — Offert. u. Nr. 1050 an die Exped.

Läden.

N 2, 5 vis-à-vis Kaufhaus Laden mit anstoßend. Räumen z. v. Näh. 2. St.

Breitestrasse.
Ein Laden
unter günstigen Bedingungen sofort zu vermieten. Der Laden eignet sich zu jedem Geschäft u. ist der Neuzeit entsprechend. Näh. zu erfragen **T 1, 3a.**

Schöne Parterrelokalitäten, zu Laden und Bureaus geeignet, per 1. Juli a. c. zu vermieten. Näheres bei **Arno Möller, Prinz Wilhelmstr. 10, part.**

Laden zu vermieten auch für Friseur geeignet. **L 6, 8.**

Bureaux.

Zwei helle Bureau-Räume und Magazin sofort zu verm. 37145 **Rupprechtstraße 5.**

Magazine.

G 7, 17 schöner Keller für Obst- und sonstige Waren zu vermieten. 34959

G 7, 22 großer gewölbter **Weinkeller** per Oktober zu vermieten. 36708

J 2, 4 Große u. kleine Werkstelle, hell u. trock., auch als **Lagerraum** sof. zu v.

L 10, 6 großer Keller per 1. Oktober zu verm. Näheres 2 Treppen. 859

O 7, 21 Großer Keller mit Souterrain ev. auch a. Bureau zu verm.

Alphornstraße 13 691 part. eine schöne helle Werkstatt (Neckarstadt) ist auf zum 1. Juli event. später zu verm.

Riedfeldstraße 109 Pferdestall mit Kammer zu vermieten. 759

Seckenheimerstr. 15 3. Stock, 3 Zim. und Küche zu vermieten. 670 Näheres parterre.

Lagerplatz 580☐ eingefriedigt, sofort zu vermieten. **H 3, 4.**

Zu vermieten.

D 7 2. St., abg. 4 Zim. u. Zub. p. 1. Juli z. v. Näh. N 2, 3 3. Stock, von 11—3 Uhr. 991

K 3, 28 5 Zim.-Wohng., sämtliche Zimmer auf d. Straße geh., neu hergerichtet, mit Badezim., Speisekammer u. Mädchenzim., zu vermieten. 36876

U 1, 9 Breitestr., 3 Treppen, schöne 4 Zim.-Wohn. per 1. Juli zu verm.

U 1, 14 3. Stock links, 1 od. 2 leere Zimmer zu vermieten. 429

U 2, 1a schöne Wohnung in neuem Hause, 4 Zimmer, Bad und allem Zubehör per 1. Juli oder früher zu vermieten. 36595 Näheres U 3, 17, 2. Stock.

U 3, 24 5 Zimmer, Badezimmer u. Zubeh. zu verm. Näh. 2. Stock 937

U 5, 21 2. Stock, 4 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. part. 1061

U 6, 27 3. St., 4 Zimmer und Küche zu vermieten. Näheres **W. Groß, Collinistraße 10.** 760

Bahnhofplatz 3, 4 Treppen, zwei leere Zimmer an ruhige Person sofort billig zu verm. Näheres 1 Treppe hoch. 776

Bahnhofplatz 7, ein schön. leer. Parterrezimmer, sep. Eingang, zu verm. Näheres 2 Treppe. 36418

Nächst Börse und Theater 2 schöne leere Zimmer an einen Herrn zu vermieten. Zu erfragen 648 **D 2, 9,** 1 Treppe.

Charlottenstr. 2 1. Etage, schöne 4 Zimmer-Wohnung zu vermieten. 763 Näh. 2. Etage rechts.

Elisabethstraße 7, 5. Stock, eine schöne 4 Zimmer-Wohnung billig zu vermieten. Näh. **Kolonialwarenladen** oder bei **Ober,** Kepplerstr. 14a. 36480

Neckarau, Luisenstr. 48 schöne Balkonwohnung 2 Zim. und Küche im II. Stock, ganz oder geteilt, zu vermieten, event. auch Garten. 37135

Möbl. Zimmer

C 3 per 1. Juli schön mbl. Balkonzim. für Dame zu vermieten. 1052 Näh. U 2 3, **Staiger.**

Einfach möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 36484 **Näheres H 4, 6, 2. St.**

Freundl. möbl. Zimmer an feinen Herrn sofort zu verm. 37098 Näh. **Schladen, C 1, 1.**

Eigentümer: Katholisches Bürgerhospital. Verantwortlicher Redakteur: Franz Kircher. — Druck und Vertrieb: Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

MARCHIVUM

63599

S 2,7 Bettfedern-Reinigung S 2,7

bezirksamtlich genehmigt — ärztlich empfohlen.

Erste Anstalt für gesunde Aufarbeitung von Federnbetten

am hiesigen Platze.

Spezialität: intensives **Reinigen, Desinfizieren** und **Wiederbeleben** der **Bettfedern** durch **Dampf** mit elektrischer Kraft erzeugt, sowie **Waschen** der Betthüllen. — Garantiert leistungsfähigste Maschinen-Einrichtung mit fachmännischer Leitung. 62061

J. Hauschild, S 2, 7.

Magen-, Darm- und Zuckerkrankheit

empfohlen erste ärztliche Autoritäten

Günther's Aleuronat-Gebäck

Hier zu haben bei:
Alfred Hrabowski,
D 2, 15 Mannheim D 2, 15

F. Günther,
Aleuronatgebäck-Fabrik,
Frankfurt a. M. 5. 4925

Miet-Verträge

stets vorrätig, in der

Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei

E 6, 2. G. m. b. H. E 6, 2.

Strohhüte

Kravatten, Handschuhe, Sportmützen

Spezialität: Uniform- und Studenten-Mützen

empfiehlt billigst 64705

N 1, 61 J. Grether N 1, 61

Kaufhaus.

Friedr. Platz 16610

Aeltestes Optisches Spezial-Geschäft am Platze.

Kaufhaus

gegenüber der Reichsbank

Grosse Auswahl in allen Optischen Artikeln.

Barometer, Thermometer, Operngläser, Feldstecher etc.

aus nur I. prima Fabriken.

Wein weiß: 40, 50, 60 Pfg., rot: 60 Pfg. der Liter bei 20 Ltr. Proben von 5 Ltr. zu gleichem Preis frei ins Haus. 5000

L. Müller, Weingutsbesitzer.
Ludwigshafen, Wittelsbachstr. 34.

Nierenleidende, Blutarme, Fettsüchtige, Gichtleidende etc.

trinken mit gutem Erfolg die ärztlich empfohlenen

Krankenweine „Renibus"

(Marke gesetzlich geschützt). 1890

Erhältlich: In den Apotheken und Drogerien.

Haustelegraph

zum Selbstanlegen

1 Element 55468
1 Läutewerk
1 Druckknopf
20 Mtr. Draht

Befestigungsmaterial u. Anweisung

kompl. Mk. 5—6.

Reparaturen prompt u. billigst.

Carl Gordt, R 3, 2

Telephon 2835.

Schönschreiben, Buchführung

Stenographie und Maschinenschreiben.

Montag, 11. Juni eröffnen wir neue Kurse für Kaufleute, Beamte, Geschäftsleute, sowie für Damen und Kaufmannslehrlinge. Aneignung einer lohnenden Handfertigkeit oder Ausbildung in der Buchführung in ca. 3 Wochen. Anfängerkurse auch in Kopierer Zeit. Ueberraschende Erfolge. Anmeldungen bald erbeten. Prosp. gratis. 64590

Gebr. Gander, B 2, 10a, Mannheim.

August Oetcke, D 2, 1

Spezialgeschäft für Braut- u. Kinder-Ausstattungen.

Eigene Anfertigung.

Beste Qualitäten. Billigste Preise.

Beste hiesige und auswärtige Empfehlungen. 64521

Junker & Ruh Gaskocher

mit patent. einhahn. Doppelsparbrenner.

Junker & Ruh Gasherde

mit Back- u. Bratofen, sowie Rost,
vollständiger u. besserer Ersatz für Kohlenherde

Senking & Warsteiner Kocher.

Beleuchtungskörper

für Gas- u. elektr. Licht. 64279

Badeeinrichtungen, Sanitäre Anlagen, Kanalanschlüsse

H. Barber N 2, 9a.

Telephon 555.
MANNHEIM.

Brennspiritus

Marke „Herold" 64034

30 Pf. ca. **90** Vol.-Proz.
33 Pf. ca. **95** Vol.-Proz.

Original-Literflasche excl. Glas

— Ueberall erhältlich. —

Centrale für Spiritus-Verwerthung G. m. b. H., Berlin W. 8.

A. Jander

F 2, 14 Planken F 2, 14
gegenüber der Hauptpost

Seifenstempel, Datumstempel
Ersatz für Altersstempel
für Alters- u. Invaliden-Versicherung.

Für

Langschläfer

empfehle meine

Wecker

aller Art von 3 Mk. an unter Garantie.

E 5, 1 am Fruchtmarkt E 5, 1

C. Fischel

Uhrmacher. Tel. 3596.

Brennnessel-Kopf-Wasser

Die Kraft der Brennnessel ist bekanntlich ein ausgezeichneter Erfolg für das Wachstum der Haare und kräftigt die Kopfhautnerven, sodass Schuppen u. Schmutz beseitigt werden.

Medicinal-Drog. z. roten Kreuz
Th. von Gichfeldt, N 4, 12.

Ferner zu haben bei:
H. Urbach, Zeitenstr. Planken, D 3, 8.
Friedr. Hölzig, Zeitenstr. N 3, 15b.
E. H. Roeß, Drogerie, D 3, 1.

Damen finden sich Aufnahme unter strengster Diskretion bei Fr. Alker, Ludwigshafen-Friesenheim, Rolandstr. 11.

O 7, 28 part.

Kein Laden, daher diskret und billig.

Alle Haararbeiten

für Damen

unter Garantie für Naturtreue.

26574 **Neuheit:**

Reform-Haarunterlage

mit und ohne Scheitel.

Bester Ersatz bei dünnem oder kurzem Haar.

Rat und Hilfe bei allen die Frisur u. das Haar betr. Fragen in und außer dem Hause.

Spezialität:

= Zopfarbeiten. =

I. Mannheimer Haararb.-Spezial-Geschäft

Hermann Schmidt,

Damenfriseur, Perückenmacher.
O 7, 28, part. Tel. 2010.

Hunde werden gewaschen, gekämmt u. zu Pflege genommen.
J. Jacobi Nachf.,
Hundescherer, N 4, 18. 956

Unschön

ist jeder Teint mit Hautunreinigkeiten und Hautausschlägen, wie Mitesser, Finnen, Blüchen, Hautröte, Gesichtspickel etc. Alles dies beseitigt die echte **Steckenpferd-Teerschwefel-Seife**

v. Bergmann & Co., Radebeul
mit Schutzmarke: Steckenpferd.
à St. 50 Pf. bei: 4981

M. Oettinger Nchf., F 2, 2, Marktstr.
Germania-Drogerie, F 1, 8 und Flora-Drogerie, Mittelstraße 59.
Rudolf Heinze, Mittelstr. 24.
J. Brunn, Hofparfümerie, Q 1, 10
Adolf Mäkert, H 4, 31.
Karl Ulrich Nachf., D 3, 1.
Heinr. Merkle, Montanplatz 7.
Mohren-Apotheke, O 3, 5.
Stern-Apotheke, T 2, 1.
Engel-Apotheke, Neckarvorstadt.
Neckar-Apotheke, Langstr. 41.
Luisen-Apotheke, Q 3, 4.
Adler-Apotheke, H 7, 1.
Waldhof-Apotheke, Waldhof.
Pelikan-Apotheke, Q 1, 2.
Neckarau: Storchen-Apotheke.

Trauringe

D. R. P. — ohne Lötnige
kaufen Sie nach Gewicht am billigsten bei

C. Fesenmeyer

P 1, 3, Breitestrasse.

Jedes Brautpaar erhält eine geschnitzte Schwarzwälder Uhr gratis.

Jubiläums-Ausstellung Mannheim 1907.

Das in bester Lage zu errichtende

Ausstellungs-Café

ist unter günstigen Bedingungen noch zu vergeben. Solvente, tüchtige Interessenten wollen sich zwecks näherer Verhandlungen an die Geschäftsstelle der Ausstellung, Friedrichsplatz 14, wenden. 50000/50.

Der hiesige Obstmarkt

(Kirschenmarkt) beginnt nächste Woche und wird jeweils **vormittags 10 Uhr** und **nachmittags 5 Uhr** auf dem Marktplatz dahier abgehalten. Kauflustige werden hierzu eingeladen.

Leutershausen, den 1. Juni 1906. 5167

Bürgermeisteramt:
Förster.

Liegenschafts-Verkauf.

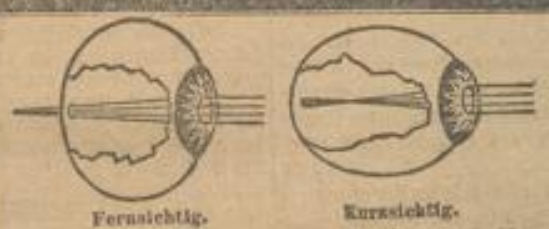
Das zur Konkursmasse des Ziegeleibesitzers **Georg Müller in Mannheim** gehörige, an der Mannheim-Sandhofener Nebenbahn im Industriehafengebiet gelegene Anwesen ist dem freihändigen Verkauf ausgesetzt.

Grösse 22897 qm.

Günstiges, zu industriellen oder baulichen Zwecken geeignetes Spekulationsobjekt.

Gutrentierender Wirtschaftsbetrieb. 5161

Nähere Auskunft durch den Konkursverwalter
Rechtsanwalt Dr. Moekel, Mannheim C 2, 1.



Fernsichtig. Kurzsichtig.

Die **optische** Spezial-Abteilung der Firma D. Mayscheider fertigt seit über 50 Jahren wissenschaftlich korrekte **Brillen** usw., besonders auch nach ärztl. Verordnung.

Brillen u. Zwicker in Gold, Doublé etc.
Bergkrystallgläser.
Opern-, Jagd- u. Reisegläser.
Trieder u. Prismenbinocles

Bedeutendste Auswahl in:
Phot. Apparate u. Zubehör, Barometer, Thermometer, feine Reisszeuge

Speyer Tel. 166. Mannheim D 3, 5. Tel. 1029. Ludwigshafen Bismarckstr. 43. Tel. 452.

Gegr. 1853. **D. Mayscheider** Gegr. 1853.
Optik und Chirurgie-Mechanik. 60166 I

A. Weinig, Hofphotograph

N 4, 11 Kunststrasse N 4, 11
Telephon 3080. 61999

Atelier für moderne Porträt-Photographie. | Langjähr. Spezialität in Architektur und Maschinenaufnahmen

Motten-Mönnig

ist das **einzig sichere Mittel** gegen **Motten**

Alleinverkauf:

W. Cronberger,
C 2, 21. 64160

J 2, 2 Fischbäckerei J 2, 2

Bei den hohen Fleischpreisen kauft man am besten u. billigsten

frisch gebackene Fische

J 2, 2 Fischbäckerei J 2, 2

Grosse Auswahl in gebrauchten und neuen Werkzeugmaschinen, Holzbearbeitungs-Maschinen etc.

Luss & Richheimer
D 1, 9 Mannheim Telef. 1834

Reichhaltiges Lager in Holzriemscheiben, modern. Ringschmierlager neuen Wellen bei billigsten Preisen.